

**Handreichung
für das übergreifende Thema
MOBILITÄTSBILDUNG UND
VERKEHRSERZIEHUNG**

**Handreichung
für das übergreifende Thema
MOBILITÄTSBILDUNG UND
VERKEHRSERZIEHUNG**

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-0

Fax: 03378 209-149

Internet: www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autor*innen Detlef Haake, Gabi Jung, Harald Petters, Nina Teigeler, Peter Wilhelm

Redaktion Nadine Dümpe, Harald Petters, Michael Hackenberger

Grafiken Harald Petters

Gestaltung Christa Penserot

ISBN 978-3-944541-43-3

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Ludwigsfelde Juni 2018

Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0 DE, verbindlicher Lizenztext zu finden unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Inhalt

Vorwort	5
1 Einleitung	6
2 Kompetenzfelder	8
3 Die Verknüpfung mit den Unterrichtsfächern	10
4 Unterrichtsbeispiele für die Jahrgangsstufen 1 bis 10	35
4.1 Verkehrstag zum Schulanfang	35
4.2 Auf dem Gehweg	36
4.3 Motorisches Radfahrtraining	38
4.4 Anregung Mal-, Schreib- und Konstruktionswettbewerb zum Thema „Fahrradhelm“	40
4.5 Radfahrausbildung	41
4.6 Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel	41
4.7 Die Schulumgebung im Mathematikunterricht	42
4.8 Radexkursion	43
4.9 Unterrichtsdemonstration: Abbiegende Lastwagen sind gefährlich	44
4.10 Projekt Verkehrsausschuss	46
4.11 Anregung Schulwegsicherheit: Schulumfelderkundung durch Schülerinnen und Schüler (Kleine Adler für sichere Schulwege)	47
4.12 Broschüren und Arbeitsmaterial für ein Unterrichtsprojekt zu verkehrssicherem Verhalten	49
4.13 Projekttag an weiterführenden Schulen	51
4.14 Schulisches Mobilitätsmanagement	52
5 Serviceteil	54
5.1 Gesetzliche Regelungen	54
5.2 Aufgaben der Beauftragten für Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung	55
5.3 Tabelle zur Einordnung von Themen und Projekten	56
5.4 Angebote von „Berlin Sicher Mobil“	58
5.5 Angebote im Land Brandenburg	59
5.6 Auswahl von Internetseiten zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung	60
5.7 Literaturempfehlungen zum Thema Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung	65

Vorwort

Zu den Aufgaben der Schule zählt es, Heranwachsende zu befähigen, das eigene Leben aktiv zu gestalten, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben teilzunehmen und die Zukunft der Gesellschaft mitzuformen. Allein auf das Thema dieser Handreichung bezogen lässt sich eine immense Herausforderung für Gegenwart und Zukunft erahnen. Kinder, die heute die Schule besuchen, werden im Jahr 2070 noch aktiv im Berufsleben sein. Es lässt sich allenfalls vermuten, was es heißt, an der mobilen Zukunft der Gesellschaft teilzuhaben, geschweige sie zu gestalten.

Mobilität spielt im Leben eines jeden Menschen von Anfang an eine entscheidende Rolle. Von klein auf sind wir bestrebt, unsere Umgebung zu entdecken und unseren Aktionsradius zu erweitern. Anfangs schützen Eltern vor Gefahren, spätestens zu Schulbeginn jedoch wächst die eigene Verantwortung für das Verhalten im öffentlichen Raum. Kindern Regeln zu vermitteln und sie auf Gefahren hinzuweisen war auch der Grund zur Einführung der Verkehrserziehung.

Das Verständnis von Verkehrserziehung hat sich gewandelt und wurde als Antwort auf die Herausforderungen einer sich rasant verändernden Welt um die *Mobilitätsbildung* erweitert. Der Sicherheitsaspekt und die soziale Interaktion haben weiterhin Bedeutung, doch sollen Jugendliche gleichermaßen angeregt werden, eine zukunftsfähige Mobilität und Verkehrsumwelt mitzugestalten. Aspekte der Sozialerziehung, Umweltbildung und Gesundheitsförderung gewinnen enorm an Bedeutung, wenn es beispielsweise allein um die Auswahl eines geeigneten Verkehrsmittels geht. Städtische Mobilität und Mobilität im ländlichen Raum unterscheiden sich erheblich. Die Handreichung trägt diesem Aspekt Rechnung. Sie enthält sowohl Unterrichtsbeispiele aus Berlin als auch aus Brandenburg.

Als *Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung* gehört das Thema zu den 13 übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1 – 10 der Länder Berlin und Brandenburg, zu denen es insbesondere durch die *Mobilitätsbildung* enge Verknüpfungen aufweist.

Zur Förderung einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Mobilität zeigt Ihnen die Handreichung eine Reihe von Praxisbeispielen. Ebenso gibt sie Impulse, um Mobilität im Unterricht der Fächer, fachübergreifend sowie in Projekten und bei Wettbewerben stärker zu berücksichtigen.

Wo die Unterrichtsfächer bereits fachimmanent einen Beitrag der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung leisten und an welchen Stellen sich die Förderung fachübergreifender Kompetenzen anbietet, wird im Herzstück dieser Handreichung verdeutlicht. Die tabellarische Übersicht zu Themen einzelner Unterrichtsfächer aus dem Rahmenlehrplan 1–10 zeigt die Bezugspunkte zur Mobilität auf. Das Material hat darüber hinaus auch das Ziel, auf außerschulische Ansprechpartnerinnen und -partner aufmerksam zu machen, die Sie in der *Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung* unterstützen können.

Ich wünsche Ihnen und allen beteiligten Akteuren Freude und Erfolg bei der Unterrichtsgestaltung.

Bernd Jankofsky

Abteilungsleiter Schul- und Personalentwicklung LISUM

1 Einleitung

Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung – braucht man wirklich diese beiden langen Begriffe zur Benennung eines übergreifenden Themas im Rahmenlehrplan 1–10 für Berlin und Brandenburg? Ein Blick in den bildungspolitischen Diskurs gibt Antworten:

Im Vorwort der Empfehlung der Kultusministerkonferenz (KMK) heißt es:

„Mobilitäts- und Verkehrserziehung ist eine übergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgabe der Schule. Sie umfasst Aspekte von Sicherheitserziehung und Sozialerziehung sowie von Umweltbildung und Gesundheitsförderung für eine verantwortungsvolle Teilnahme am Straßenverkehr. Sie setzt sich zudem mit Fragen einer zukunftsfähigen Mobilität als Teil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auseinander.“

(Empfehlung zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung in der Schule, Beschluss der KMK vom 07.07.1972 i. d. F. vom 10.05.2012)

Bezogen auf die KMK-Empfehlungen fasst Sturzbecher (2017) zusammen:

„In der ersten KMK-Empfehlung von 1972 spiegelte sich noch deutlich der eng gefasste Ansatz einer ‚Sicherheitserziehung‘ wider, d. h. Fußgänger und Radfahrer sollten durch verkehrsgerechtes Verhalten an den motorisierten Straßenverkehr angepasst werden (Spitta 1995). Im Jahr 1994 – knapp 20 Jahre später – wurden die KMK-Empfehlungen weiterentwickelt. Dabei wurde der inhaltliche Rahmen des Lernbereichs weiter gesteckt; er umfasste nun die vier Säulen ‚Sicherheitserziehung‘, ‚Sozialerziehung‘, ‚Umwelterziehung‘ und ‚Gesundheitserziehung‘. Im Jahr 2012 wurden die KMK-Empfehlungen erneut fortgeschrieben und um zusätzliche relevante Themen erweitert (z. B. Klimaschutz, Verkehrsraumgestaltung, zukunftsfähige Mobilität der Schülerinnen und Schüler). Zudem wurden die Empfehlungen mit grundlegenden Zielen der Mobilitäts- und Verkehrserziehung sowie didaktischen Grundsätzen für die Umsetzung (z. B. ‚Erfahrungs-, Handlungs-, und Umgebungsorientierung‘, ‚Fächerübergreifender Unterricht‘) versehen.“

Zur Auseinandersetzung mit den Begriffen Bildung und Erziehung, Verkehr und Mobilität und der historischen Entwicklung, ausgehend von der Verkehrserziehung, sei auch auf das Diskussionspapier „Von der Mobilitätsbildung zur Verkehrserziehung“ (Daubitz, Schwedes, Klindworth 2015) verwiesen. Eine Ausweitung der Verkehrserziehung um eine zukunftsfähige und nachhaltige Mobilität sowie die zunehmende Partizipation ist allein unter dem Begriff der Verkehrserziehung nicht mehr zu fassen. Nur den Begriff Mobilitätsbildung zu verwenden, birgt jedoch die Gefahr, dass das weiterhin notwendige Lernen für eine sichere Teilhabe am Straßenverkehr an Bedeutung verliert.

Das Mobilitätsmanagement-Konzept der Stadt Bern von 2006 fasst das bereits prägnant zusammen:

„Der Mobilitätsbildung kommt eine erweiterte Rolle gegenüber der traditionellen Verkehrs- und Sicherheitserziehung zu. Das Konzept der Mobilitätsbildung soll (...) einen umfassenden Einblick in die komplexe Thematik Mobilität geben. (...) Das Mobilitätsverhalten wird früh geprägt, ist aber bei Kindern und Jugendlichen noch nicht so gefestigt wie bei Erwachsenen, so dass eine altersgerechte und aktive Auseinandersetzung mit dem Thema ‚Mobilität‘ möglichst früh angestrebt werden sollte. Die Kinder und Jugendlichen von heute werden als Erwachsene von morgen die künftige Mobilität prägen und beeinflussen.“

Die Bezeichnung des übergreifenden Themas „Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung“ im Rahmenlehrplan 1–10 für Berlin und Brandenburg trägt diesem Aspekt in der Übernahme beider Begrifflichkeiten der KMK-Empfehlung Rechnung. Das übergreifende Thema hebt sowohl auf die klassische Verkehrserziehung ab als auch auf zukunftsweisenden Fragen von Mobilitätsbildung. Es ist integrativ angelegt, indem die Themen und Inhalte sowie die Kompetenzentwicklung auch im Zusammenhang beider Bereiche betrachtet werden.

Dabei sind die Herausforderungen an die Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung für Berlin und Brandenburg zum Teil unterschiedlich und bedürfen in ihrer Umsetzung verschiedener Ansätze. Im Flächenland Brandenburg bekommt die Verkehrserziehung besonders im ländlichen Raum durch lange ungesicherte Wege (z. B. fehlende Radwege und Bürgersteige) eine besondere Dimension. Auch haben die Schülerinnen und Schüler manchmal lange Fahrzeiten sowie Wartezeiten an den Bushaltestellen. In der Vergangenheit ergaben sich dabei einige Unglücksfälle, die dazu führten, dass die Verkehrsbetriebe besondere Sicherheitstrainings an Grundschulen durchführen. Die Beispiele in dieser Handreichung nehmen darauf Bezug. Die Mobilitätsbildung in den metropolfernen aber auch städtischen Gebieten wird auf das Verhältnis zwischen öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) und Individualverkehr eingehen müssen. Im städtischen Bereich ist erkennbar, dass viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, was neben den negativen Auswirkungen auf die Umwelt in Stoßzeiten zu Verkehrsproblemen führt.

Mobilitätsbildung hat im internationalen und nationalen Diskurs aktuell zwei konkrete Ziele, die auch das Land Berlin sowie das Land Brandenburg betreffen: Die **Vision Zero** und das **Zwei-Grad-Klimaziel**.

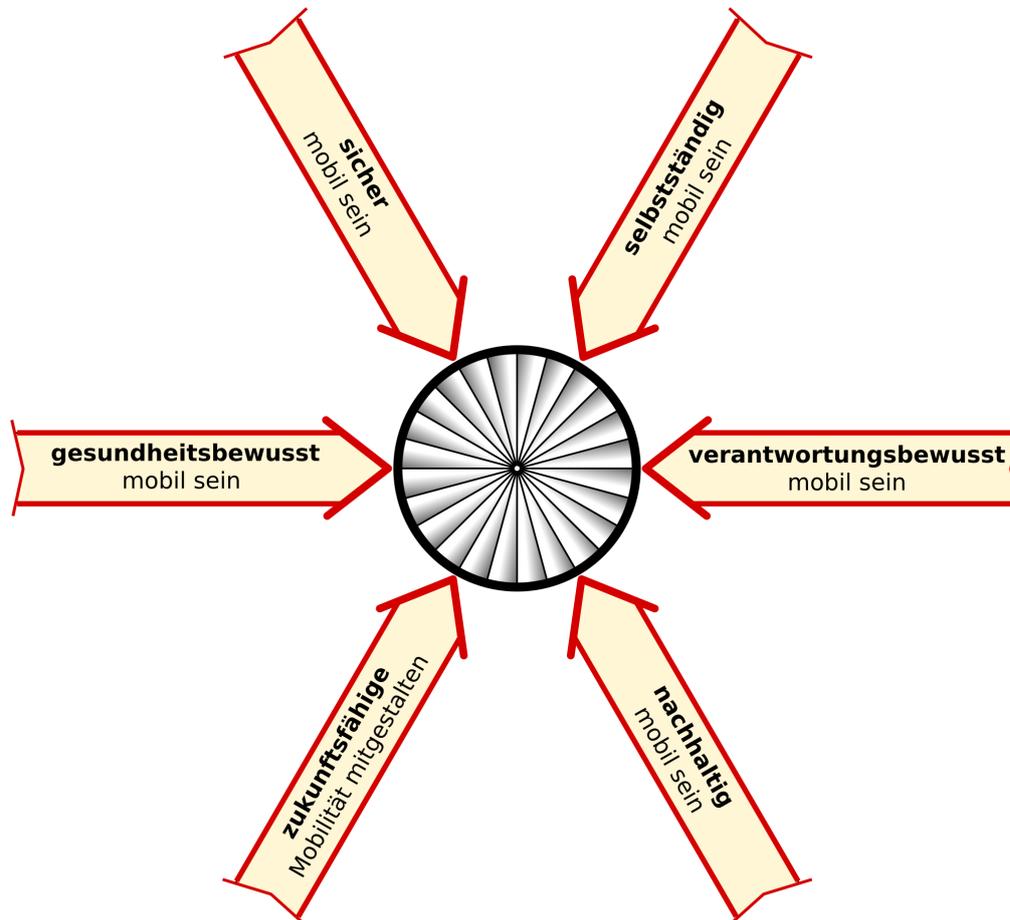
Die **Vision Zero** hebt auf eine deutliche Reduzierung von Verkehrsunfällen ab. 2007 beschloss der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) die Vision Zero zur Grundlage seiner Verkehrssicherheitsarbeit zu machen (Grundlagen und Strategien. Schriftenreihe Verkehrssicherheit 16. Bonn 2012). Bereits Ende der neunziger Jahre wurde die Vision Zero, die ihren Ursprung im Arbeitsschutz hat, in Schweden auf den Bereich Verkehrssicherheit angewandt. 2014 hat der Senat von Berlin das Verkehrssicherheitsprogramm „Berlin Sicher Mobil 2020“ beschlossen (Verkehrssicherheitsprogramm 2020. Drucksache 17/1420). Es hat das Ziel, dass die Anzahl der bei Verkehrsunfällen im Berliner Stadtgebiet getöteten und schwer verletzten Menschen bis Ende 2020 gegenüber dem Basisjahr 2011 um 30 Prozent verringert werden soll. Dahinter steht die Vision, dass auf dem Berliner Stadtgebiet langfristig keine Verkehrsunfälle mit schweren Personenschäden mehr geschehen. Ziel ist es, diesem Idealzustand der Vision Zero möglichst nahe zu kommen. Jedoch konnte bisher lediglich eine Steigerung vermieden werden. Es mag viele Gründe geben, warum die Unfallzahlen nicht weiter sinken. Tatsache ist, dass wir uns dem Ziel aktuell nicht genähert haben und die Anstrengungen erhöht werden müssen. Dies gilt gleichermaßen für das Land Brandenburg.

Das **Zwei-Grad-Klimaziel** beschreibt das Ziel der internationalen Klimapolitik, die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung zu begrenzen. Im Berliner Energiewendegesetz, das der Berliner Senat 2016 beschloss (EWG Bln vom 22. März 2016, zuletzt geändert durch Gesetz vom 26.10.2017), werden als Klimaziele beschrieben, dass im Land Berlin die Gesamtsumme der Kohlendioxidemissionen bis zum Jahr 2020 um mindestens 40 Prozent, bis zum Jahr 2030 um mindestens 60 Prozent und bis zum Jahr 2050 um mindestens 85 Prozent im Vergleich zu der Gesamtsumme der Kohlendioxidemissionen des Jahres 1990 verringert werden. Das für 2020 beschriebene Ziel wird auch deutschlandweit nicht erreicht werden. Für den Verkehr ist sogar als einzigem Sektor ein leichter Anstieg der Kohlendioxidemission statt einer Reduzierung zu verzeichnen.

Für beide Ziele, die Vision Zero und das Klimaziel, kann man feststellen, dass es viele technische Entwicklungen gegeben hat. Doch erhöhen technische Entwicklungen für die Sicherheit von Kraftfahrzeugen beispielsweise deutlich ihr Gewicht, was Spritersparungen und CO₂-Reduzierungen wieder aufhebt. Technische Entwicklungen reichen nicht aus. Änderungen von Bewusstsein und Haltungen sind erforderlich und stellen bereits eine Herausforderung in der Schule dar. Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung tragen als übergreifende Themen mit ihren Bildungs- und Erziehungszielen zur Erreichung dieser beiden Ziele, der Vision Zero und dem Klimaziel, bei.

2 Kompetenzfelder

Für die Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung werden die folgenden sechs Kompetenzfelder ausgewiesen:



© Harald Petters, 2018

selbstständig mobil sein

Schülerinnen und Schüler lernen zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln am Verkehr teilzunehmen und ihren Aktionsradius auszuweiten, um auch unbekannte Ziele unter Verwendung nötiger digitaler und analoger Informationsmedien pünktlich zu erreichen. Weiterhin wird auch motorisierter Individualverkehr behandelt.

sicher mobil sein

Schülerinnen und Schüler erwerben Regelwissen und verkehrsspezifische Kenntnisse, um am öffentlichen Verkehr gefahrenbewusst teilzunehmen und situationsbezogen zu handeln. Um Risiken zu vermeiden, passen sie ihre Fahrweise und ihr Tempo der Verkehrssituation an und schützen sich als Radfahrende durch Nutzung eines Fahrradhelms.

verantwortungsbewusst mobil sein

Schülerinnen und Schüler erkennen, dass es sich beim Verkehr um ein soziales System handelt, das besonderen Regeln und Normen des Rechts und der sozialen Interaktion unterworfen ist. Es erfordert vom Einzelnen Umsicht und Rücksichtnahme, um als System am besten zu funktionieren und

andere Verkehrsteilnehmende nicht unnötig zu beeinträchtigen. Schülerinnen und Schüler treffen bewusste Entscheidungen für sich selbst und nehmen zunehmend auch Verantwortung für andere wahr.

gesundheitsbewusst mobil sein

Schülerinnen und Schüler erweitern durch ihre Verkehrsteilnahme ihre motorischen Fertigkeiten sowie ihr Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen. Sie erkennen, dass die Wahl des Verkehrsmittels Auswirkungen auf die eigene Gesundheit hat und dass Verkehrswege auch für die Aktivierung der eigenen Bewegung genutzt werden können. Ebenso kann die Verkehrsmittelwahl zur Reduzierung von Beeinträchtigungen anderer durch Lärm und Abgase beitragen.

nachhaltig mobil sein

Schülerinnen und Schüler erkennen, dass der Verkehr Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima hat. Sie wählen ihre Verkehrsmittel unter dem Gesichtspunkt der Ressourcenschonung wie Flächenbedarf, Kraftstoffverbrauch, Kohlendioxidbelastung auf Wegen zu Wohnen, Arbeit, Versorgung, Bildung und Erholung aus.

zukunftsfähige Mobilität mitgestalten

Schülerinnen und Schüler nehmen partizipatorisch an gesellschaftlichen Entwicklungen im Bereich Verkehr teil und entwickeln Ideen für eine Mobilität der Zukunft, die sich auf die Verkehrsumwelt, Mobilitätsformen, Fahrzeuge und Antriebe bezieht. Sie erwerben Grundlagen und Wissen über städtebauliche und wirtschaftliche Aspekte heutiger Verkehrswirklichkeit und ihrer Folgen.

Die beschriebenen sechs Kompetenzfelder sind voneinander abhängig. So sind beispielsweise Kompetenzen des sicheren und verantwortungsbewussten Verhaltens Voraussetzung für eine selbstständige Mobilität und umwelt- und gesundheitsbewusstes Verhalten Voraussetzung zur Mitgestaltung einer zukunftsfähigen Mobilität. Diese Interdependenzen gibt es zwischen allen Kompetenzfeldern der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung.

Darüber hinaus gibt es bei den Kompetenzfeldern Überschneidungen. So wird z. B. „nachhaltig mobil sein“ als ein eigenes Kompetenzfeld benannt, spielt aber auch in anderen Kompetenzfeldern eine wichtige Rolle. Darüber hinaus überschneiden und ergänzen sich auch Inhalte der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung mit denen anderer übergreifender Themen des Rahmenlehrplans. Es bestehen Überschneidungen bezüglich der Mobilität beim übergreifenden Thema Gesundheitsförderung mit den Themen Bewegung und Suchtprophylaxe. Das übergreifende Thema Verbraucherbildung könnte die Mobilität ebenfalls berücksichtigen.

3 Die Verknüpfung mit den Unterrichtsfächern

Der Rahmenlehrplan 1–10 für Berlin und Brandenburg hebt die Bedeutung des Themas besonders durch den Teil *B Fachübergreifende Kompetenzentwicklung* hervor. In diesem Teil – eine der Kerninnovationen des neuen Rahmenlehrplans – ist neben 12 weiteren übergreifenden Themen das übergreifende Thema Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung verankert. Die Themen gehen über Fachgrenzen hinaus und ermöglichen problemorientiertes Lernen in komplexen Zusammenhängen sowie den Aufbau einer Wertehaltung. Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung hat fachübergreifende und fächerverbindende Bezüge zu allen Fächern des Rahmenlehrplans. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, wo das Thema in den einzelnen Fächern im Rahmenlehrplan zu finden ist. Der Tabelle lassen sich Anregungen für konkrete Inhalte und Themen entnehmen, um Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in den unterschiedlichen Fächern und Jahrgangsstufen mit Bezug zum Rahmenlehrplan umzusetzen. Dadurch wird deutlich, dass die Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in den Fachunterricht integriert werden kann und nicht unbedingt „on top“ gesehen werden muss. Fett gedruckt sind inhaltliche Ergänzungen zum Rahmenlehrplan, die zu den jeweiligen Themen passen. Als Querschnittsthema ist es naheliegend, das übergreifende Thema Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung nicht einem einzigen Unterrichtsfach zuzuordnen. Die Vorhaben können im Unterricht eines Faches, fachübergreifend, fächerverbindend und in Projekten sowie in den Angeboten des Ganztags als mögliche Organisationsformen umgesetzt werden.

Die Bezüge zu den Kompetenzfeldern werden durch folgende Abkürzungen ausgewiesen:

- a. selbstständig mobil sein
- b. sicher mobil sein
- c. verantwortungsbewusst mobil sein
- d. gesundheitsbewusst mobil sein
- e. nachhaltig mobil sein
- f. zukunftsfähige Mobilität mitgestalten

Bei Themen und Inhalten, die weiter gefasst sind, muss die inhaltliche Konkretisierung durch die Schule erfolgen. Daher können an dieser Stelle keine Bezüge zu den Kompetenzfeldern angegeben werden. Dies wird in der Tabelle mit k. A. gekennzeichnet.

Möglichkeiten der Verknüpfung des übergreifenden Themas Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung (Teil B) mit den Fachteilen C des Rahmenlehrplans 1–10 für Berlin und Brandenburg

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
Biologie	3.6 Bau und Funktion des Nervensystems	9/10	Sinne des Menschen - Sinnesorgane und Reizarten - Bau und Funktion eines Sinnesorgans - Funktionsstörung des Sinnesorgans	- Experimente zu den Leistungen der Sinnesorgane - Sinne und Gehirn arbeiten zusammen – Sinnestäuschungen - Wirkung von Straßenführungen, Straßenmarkierungen und Beschilderung auf Radfahrende und Autofahrende	d
			Sucht und Suchtprävention - biologische, ethische, soziale und kulturelle Fragen des Drogenmissbrauchs	- Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, Reaktionsvermögen unter Alkohol- und Drogeneinfluss	b, c, d
Chemie	3.3 Gase – zwischen lebensnotwendig und gefährlich	7/8	Bestandteile der Luft	- Dicke Luft – Luftverschmutzung	e
	3.9 Kohlenwasserstoffe – vom Campinggas zum Superbenzin	9/10	Chemische Reaktionen – Verbrennungen	- Benzin – ein Kohlenwasserstoffgemisch vom Erdöl zum Benzin	e
Deutsch		1bis 10	Literarische Texte	- Literatur zum Thema Mobilität	k. A.
	3.1 Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen	1/2	Schreibformen - Brief, Geschichte	- Schulweggeschichten - Postkarten schreiben (Schulwegverabredungen)	a

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
	3.2 Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen	3/4	Sach- und Gebrauchstexte - Beschreibung, (Stadt-, Zeit-, Fahr-) Plan, Diagramm	- Stadtpläne und Fahrpläne lesen	a
		3/4	Schreibformen - Beschreibung, Meinungsäußerung, Tagebucheintrag	- Schulwege und andere Wege beschreiben - Verkehrsprobleme im Schulumfeld beschreiben	a
	3.3 Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen	5/6	Sach- und Gebrauchstexte - Interview, Zeitung, Grafik	- Schülerzeitung zum Thema Schulweg - Interviews zum Mobilitätsverhalten und zu Schulwegen (z. B. Kinder, Eltern, Großeltern oder Passanten) - Wandzeitung zum Mobilitätsverhalten an der Schule	a
		5/6	Schreibformen - formeller Brief, Bericht	- Berichte zum Thema Verkehr (z. B. zur Verkehrssituation im Schulumfeld) - Briefe an die zuständigen Behörden wegen Problemen im Schulumfeld - Unfallmeldung (aus unterschiedlicher Sicht: Opfer, Verursacher, Beobachter)	k. A.
	3.4 Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen	7/8	Sach- und Gebrauchstexte - Reportage, Kommentar, Leserbrief	- Reportage und Kommentar zum Thema Verkehr (z. B. zur Verkehrssituation im Schulumfeld und zum Verhalten von Verkehrsteilnehmenden, gegenseitige Rücksicht) - Beiträge für die Schülerzeitung - Briefe an die zuständigen Behörden wegen Problemen im Schulumfeld	k. A.
	3.5 Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten	9/10	Sach- und Gebrauchstexte - darstellende, bewertende, auffordernde, regelnde Texte	- Flyer gestalten, um auf problematisches Verhalten von Autofahrenden und Radfahrenden vor der Schule aufmerksam zu machen	k. A.

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
	und Medien umgehen			<ul style="list-style-type: none"> - gespielte Gerichtsverhandlung (Darstellen verschiedener Fahrertypen) - Zukunftswerkstatt (z. B. eine Stadt ohne Autos) 	
Ethik (Berlin)	3.2 Wie frei bin ich? Freiheit und Verantwortung	7-10	Entscheidungen und Grenzen <ul style="list-style-type: none"> - psychologische und soziologische Theorien über Einflüsse auf Jugendliche durch Werbung, Peergroups etc. 	- Werbung von Automobilunternehmen, Verkehrsunternehmen, Reiseveranstaltern etc.	c
		7-10	Verantwortungsvolles Handeln <ul style="list-style-type: none"> - Inwieweit fühle ich mich für die Umwelt (z. B. Pflanzen, Tiere) verantwortlich? 	<ul style="list-style-type: none"> - Mobilitätsverhalten - Auswirkungen des Verkehrs auf die Umwelt 	e
	3.3 Was ist gerecht? Recht und Gerechtigkeit	7-10	Gerechtigkeit in verschiedenen Sphären <ul style="list-style-type: none"> - Muss ich ungerechte Gesetze befolgen? - Wann sind Regeln und Gesetze ungerecht? - Recht und Moral 	- Verkehrsregeln, Straßenverkehrsordnung	c
		7-10	Gerechtigkeit und Strafe <ul style="list-style-type: none"> - Sind Strafen notwendig? - Wie sollen Regelverletzungen sanktioniert werden? 	- Strafen für Fehlverhalten im Kontext mit Mobilität (Bei Rot über die Straße gehen, Radfahren ohne Licht, Falschparken, Schwarzfahren etc.)	b, c
	3.4 Was ist der Mensch? Mensch und Gemeinschaft	7-10	Mensch und Fortschritt <ul style="list-style-type: none"> - Welcher Zusammenhang besteht zwischen Technologie und Fortschritt? 	- autonomes Fahren	f
	3.5 Was soll ich tun? Handeln und Moral	7-10	Gewissen und Moral	Welche Widersprüche zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und individuellen Normen und Werten können auftreten?	c

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
				- Verhalten und Rücksicht im Straßenverkehr	
Geografie	2.1 Sich orientieren	7-10	Geografische Objekte und Sachverhalte in räumliche Orientierungsraaster und Ordnungssysteme einordnen - mit Karten umgehen - sich in Realräumen orientieren	- Kartenskizzen und Karten unterschiedlicher Informationsdichte anfertigen - aus Karten unterschiedlicher Komplexität Informationen ermitteln - Standort mittels einer Karte (z. B. Stadtplan, Liniennetz) und anderer Orientierungshilfen (z. B. Wegweiser, Straßennamen), bestimmen - angeleitet zu einer vorgegebenen - Fragestellung eine Kartierung vornehmen - aus topografischen Karten Informationen ermitteln - sich mittels einer Karte und anderer Orientierungshilfen (z. B. Kompass, GPS) zielgerichtet orientieren - Exkursionen mit dem Fahrrad	a
	3.2 Migration und Bevölkerung	7/8	Verstädterung - Ursachen und Folgen für städtische und/oder ländliche Räume	- Berufspendler - Angebote des öffentlichen Verkehrs in der Stadt und auf dem Land	a
	3.5 Umgang mit Ressourcen	9/10	Ressourcen: Verfügbarkeit, Entstehung, nachhaltige Nutzung Ressourcenkonflikte Ressourcenschonung - Energierohstoffe (fossil und erneuerbar)	- nachhaltige, ressourcenschonende Mobilität (Verkehrsmittelvergleich, Platzverbrauch, Elektromobilität)	e
	3.6 Klimawandel und Klimaschutz als Beispiel für internationale Konflikte	9/10	Ursachen und regionale/globale Folgen des Klimawandels Nachhaltige Maßnahmen des Klimaschutzes Interessenkonflikte beim Klimaschutz - Treibhauseffekt	- Beitrag des Verkehrs zum Klimawandel - nachhaltiges Verkehrsverhalten - umweltfreundlich Reisen - Verkehrsmittelvergleich	e

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
			<ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Anpassung an den Klimawandel 		
Geschichte	3.1 Basismodule	7/8	Epochenüberblick: Orientierung in der Zeit <ul style="list-style-type: none"> - Mittelalter - frühe Neuzeit - Zeitalter der Revolutionen 	- Verkehr und Mobilität in der jeweiligen Epoche	k. A.
	3.3 Wahlmodule	7/8	Geschichte der Stadt am Beispiel von Brandenburg-Preußen (Längsschnitt) Leitfrage (z. B. Macht Stadtluft frei?) <ul style="list-style-type: none"> - Stadt im Mittelalter: Markt und politische Ordnung - Funktionen der frühneuzeitlichen Stadt: z. B. Residenzstadt, Garnisonsstadt - Stadt im Zeitalter der Industrialisierung: Leben zwischen Mietskaserne, Fabrik und Ballhaus 	<ul style="list-style-type: none"> - Anlage von Verkehrswegen in der Stadt - Auswirkungen des Verkehrs auf die Stadtentwicklung - Erkundung historischer Orte mit dem Fahrrad 	k. A.
	3.4 Basismodule	9/10	Der Kalte Krieg: Bipolare Welt und Deutschland nach 1945 <ul style="list-style-type: none"> - beide deutsche Staaten zwischen Konfrontation und Entspannung 	- Verkehr und Mobilität in und zwischen den beiden deutschen Staaten	a, b
	3.7 Wahlpflichtfach	7-10	Erfindungen, die die Welt veränderten	<ul style="list-style-type: none"> - Erfindung der Mobilität: Rad, Schiff, Eisenbahn, Auto und Flugzeug - Beschäftigung mit Verkehrsarten, Verkehrsarten, und Verkehrsmodellen in der Geschichte - Beschäftigung mit Verkehrssystemen z. B. im Kontext von Ressourcenbeschaffung - Beschäftigung mit der Bedeutung von Mobilität und 	e

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
				Immobilität von Menschen in ihren Gesellschaften an ausgewählten historischen Beispielen	
Gesellschaftswissenschaften	3.3 Stadt und städtische Vielfalt – Gewinn oder ein Problem?	5/6	Frühe Städte und Großstädte früher - Probleme (z. B. Verdichtung und Umweltbelastung)	- Bildquellen auswerten - Stadtplanung/Stadtentwicklung	e
		5/6	Städtische Siedlungen heute	- Mental Map erstellen - Flyer zu einer nahe gelegenen Stadt erstellen (z. B. für Kinder) - Stadterkundungen in der Umgebung durchführen - Wegekarte/Fahrplan des ÖPNV zur/innerhalb der (Groß-)Stadt recherchieren	a, b
	3.5 Tourismus und Mobilität – schneller, weiter, klüger?	5/6	Von der Geschichte des Reisens - Transportwege und -mittel an ausgewählten Beispielen - Motive des Reisens (...) an Beispielen	- Wegevergleich vornehmen (mit historischem und aktuellem Kartenmaterial)	a
		5/6	Reisen heute: Perspektive im Widerstreit - Reiseziele, -arten (z. B. Wandern, Fahrrad, Zug, Flugzeug) und Organisationsformen (z. B. Individual- und Gruppenreisen) - Vor- und Nachteile für Menschen, Flora, Fauna und das Klima: Interessenkonflikte am aktuellen Beispiel - Merkmale von sanftem bzw. nachhaltigem Tourismus (...) und von Pauschal Tourismus	- Planspiel zu Reiseplanungen durchführen - Fahrpläne und Reisekataloge auswerten - Ausflug oder Klassenfahrt organisieren	e

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
	3.6 Demokratie und Mitbestimmung – Gleichberechtigung für alle?	5/6	Demokratie und Mitbestimmung früher und heute	- Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen im lokalen Umfeld (z. B. In einem Kinder- und Jugend-parlament) recherchieren und wahrnehmen	c
		5/6	Flächennutzung: Interessen und Konflikte - Flächennutzung: Interessen und Konflikte im lokalen Umfeld am konkreten Beispiel	- Stadtteil erkunden - Sachkundige/Interessenvertreterinnen und -vertreter einladen - im Nahraum für Kinder und Jugendliche ausgewiesene Orte recherchieren (z. B. eine Karte erstellen, eine Zählung durchführen) - Umfrage durchführen - eine Anfrage, einen Brief formulieren und versenden	a
	3.7 Kinderwelten – heile Welten	5/6	Kinderarbeit, Kinderarmut, Kinderrechte - Lebensbedingungen von Kindern in der Einen Welt	- Filmmaterial auswerten und in verschiedenen Medien recherchieren (z. B. Film „Auf dem Weg zur Schule“) - Schulwege in anderen Ländern (Briefe schreiben mit Kindern aus Partnerklassen in anderen Ländern)	e
	3.9 Medien – immer ein Gewinn?	5/6	Entwicklung von Karten - Vielfalt der Karten - digitale Karten: Chancen und Gefahren der mobilen Karten- und Ortungstechnologie	- eine Werkstatt (Kartenerstellung) einrichten - Orte mithilfe digitaler Kartentechnologien finden	a
	3.11 Arbeiten, um zu leben – leben, um zu arbeiten?	5/6	Wenn das Leben mehr als Arbeit ist - Freizeit heute: Ansprüche, Gestaltungsmöglichkeiten, Alternativen	- Orts- und Stadtteilerkundungen durchführen (als Zählung oder Messung) - Orts- und Stadtteilplan zum Thema Freizeit erstellen	a
Kunst	3.1 Doppeljahrgangsstufe	1/2	Individuelle Erfahrungen Alltag und Lebenswelt	- Stadt und Land - Schulwegbilder	a
		1/2	Körper und Raum	- Orientierung	a

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
	3.2 Doppeljahrgangsstufe	3/4	Individuelle Erfahrungen Alltag und Lebenswelt	- alltägliche und besondere Orte - Fahrradbilder	
	3.3 Doppeljahrgangsstufe	5/6	Individuelle Erfahrungen Alltag und Lebenswelt	- Mobilität und Kommunikation - Gestaltung von Bereichen zur Mobilität in der Schule (z. B. Fahrradbügel, Schulwegpläne)	f
	3.4 Doppeljahrgangsstufe	7/8	Kunstwerke	- Reise-/Tagebücher von Künstlerinnen und Künstlern - Gestaltungen zum Thema Mobilität	f
		7/8	Individuelle Erfahrungen Alltag und Lebenswelt	- Bewegung und Geschwindigkeit - Reisen, Cyberspace und andere Orte	f
	3.5 Doppeljahrgangsstufe	9/10	Individuelle Erfahrungen Alltag und Lebenswelt	- Stadt, Raum, Aktion - Heimat, Lokales und Globales - Gestaltung einer Haltestelle	e
LER Lebens- gestal- tung/ Ethik/ Religions- kunde (Branden- burg)	3.1 Wer bin ich? – Identität	5-10	ICH werden	- Lebensbilder und Mobilitätsverhalten - Statussymbole (z. B. ein besonderes Fahrrad oder Auto)	a, c
	3.2 Miteinander leben – soziale Beziehungen	5-10	Das Miteinander in Gruppe und Peergroup - Miteinander reden können – Kommunikation und Interaktion	- Busbegleiter - Schülerlotsen	c
		5-10	Das Miteinander von Erwachsenen und Kindern in der Gesellschaft - Rechte und Pflichten des Einzelnen - Miteinander der Generationen - Verantwortung für die Nachwelt	- Rücksichtnahme im Straßenverkehr, z. B. morgens vor der Schule	c
	3.5 Die Welt gestalten – der Mensch zwischen Natur und Kultur	5-10	Mensch und Natur - Natürliche Lebensgrundlagen, moderne Lebensweise und Bevölke- rungswachstum (Klima, Boden,	- Flächenaufteilung in der Stadt/im Ort für verschiedene Nutzungen	e

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
			Ressourcen)		
		5-10	Das Miteinander von Erwachsenen und Kindern in der Gesellschaft - Rechte und Pflichten des Einzelnen - Miteinander der Generationen - Verantwortung für die Nachwelt	- Rücksichtnahme im Straßenverkehr, z. B. morgens vor der Schule	c
		5-10	Der optimierte Mensch - ethische Reflexion über die Grenzen der Machbarkeit	- autonomes Fahren	c, f
	3.6 Die Welt von morgen – Zukunftsentwürfe	5-10	Gesellschaften von morgen denken - Werte und Normen, Rechte und Pflichten in der Verantwortung für zukünftige Generationen	- Mobilität der Zukunft	c, f
Mathematik unterricht	3.2 Größen und Messen	3/4	Größen in Sachzusammenhängen berechnen - Berechnen von Größenangaben in besonderen Sachkontexten (z. B. Zeitspannen)	- Fahrpläne lesen - Fahrzeiten berechnen	a
		3/4	Größenangaben bestimmen - Nutzen von Messinstrumenten zum Messen von Größen	- Entfernungen, Länge von Wegen (z. B. die Länge des Schulweges mit einem Messrad bestimmen)	a, b
		7/8	Größen in Sachzusammenhängen berechnen - kritisches Bewerten von Rechenergebnissen in Bezug auf die Sachsituation	- Modal Split kritisch betrachten	c

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
	3.3 Raum und Form	1/2	Geometrische Objekte und ihre Eigenschaften beschreiben - Erkennen, Benennen und Beschreiben geometrischer Objekte (Kugel, Würfel, Quader sowie Dreieck, Viereck, Quadrat, Rechteck, Kreis) in der Umwelt und am Modell unter Nennung einzelner Merkmale	- Verkehrszeichen	b
		3/4	Beziehungen zwischen geometrischen Objekten beschreiben - Beschreibung der Lagebeziehungen von Objekten (auch Orientierung auf Karten, Stadtplänen und Lageskizzen)	- Wege anhand einer Karte ermitteln - Karten lesen (z. B. Umgang mit dem Kinderstadtplan)	a
	3.4 Gleichungen und Funktionen	9/10	Gleichungen und Gleichungssysteme lösen - Lösen linearer Gleichungen	- Bremswege berechnen	b
	3.5 Daten und Zufall	1-4	Daten erheben - Sammeln von Daten	- Umfragen, wie die Kinder zur Schule kommen, Stempelaktion „So kommen wir zur Schule“	a
		2-6	Darstellen von Messwerten in Tabellen und Diagrammen Aufbereiten und Präsentieren von Daten in geeigneten Darstellungsformen	- Diagramme zur Verkehrsmittelwahl - Schulwegstatistiken erstellen	a
		3-6	Statistische Erhebungen auswerten - Ablesen, Vergleichen und in Beziehung setzen einzelner Werte einer Darstellung	- Vergleiche zur Verkehrsmittelwahl verschiedener Klassen oder zu unterschiedlichen Zeitpunkten (z. B. vor und nach Aktionstagen)	a

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
		9/10	selbstständiges Planen und Durchführen von statistischen Erhebungen und Simulationen	<ul style="list-style-type: none"> - Reisezeiten - Verkehrssimulationen (z. B. Ermittlung der Leistungsfähigkeit von Straßen und Kreuzungen) 	b
		8-10	Statistische Erhebungen auswerten <ul style="list-style-type: none"> - Auswerten, Interpretieren und Beurteilen der Ergebnisse statistischer Erhebungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Modal Split kritisch untersuchen 	a
Moderne Fremdsprachen	3.1 Individuum und Lebenswelt		Wohnen und Wohnumfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnort, Wegbeschreibung, Wohnumfeld - Fortbewegungsmittel, Verkehrsmittel, Schulweg - Wohnen in der Stadt und auf dem Land - Infrastruktur - Verkehrssicherheit 	a, b
	3.2 Gesellschaft und öffentliches Leben		Gesellschaftliches Zusammenleben <ul style="list-style-type: none"> - Regeln und Normen des Zusammenlebens 	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensbedingungen - länderspezifische Verkehrsregeln und -gewohnheiten 	b
	3.4 Natur und Umwelt		Regionale Aspekte <ul style="list-style-type: none"> - Stadt und Land 	<ul style="list-style-type: none"> - Tourismus - Gestaltung von Großstädten 	a, e, f
			Umwelt und Ökologie <ul style="list-style-type: none"> - Wetter und Klima - Mensch und Natur, Nachhaltigkeit - eigener Beitrag zum Umweltschutz - Erfindungen, Wissenschaft und Technik - Umweltverbände und Initiativen - Zukunftsszenarien 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswirkungen des Verkehrs - eigenes Mobilitätsverhalten - Erfindungen im Bereich Mobilität - zukünftige Mobilität - Initiativen und Verbände, die sich mit Mobilitätsthemen beschäftigen 	a, c, f
Musik	3.1 Grundlagen der Musik	1-4	Klangmaterial und Wahrnehmung <ul style="list-style-type: none"> - Experimente mit Tönen, Klängen und Geräuschen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geräusche im Straßenverkehr - Richtungshören 	b

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
			- Wahrnehmungsübungen und Rhythmusspiele		
	3.3 Gattungen und Genres	1-4	Vokalmusik - Lieder zu verschiedenen Anlässen, Jahreszeiten und Alltagsthemen	- Schulweglieder - Lieder zur Mobilität	k. A.
	3.4 Wirkung und Funktion	1-4	Funktionale Musik - Geräusche und Signale der akustischen Umwelt	- Geräusche im Verkehr	b
		5-10	Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung als Thema eines Musikprojektes	- Musikstücke zum Thema Verkehr- und Mobilität	k. A.
Naturwissenschaften 5/6	3.3 Die Sonne als Energiequelle	5/6	Einfluss der Sonne auf die Erde	- Treibhauseffekt	e
	3.6 Bewegung zu Wasser, zu Land und in der Luft	5/6	Bewegungsarten bei Menschen und Tieren	- Gehen, Laufen, Springen, Fliegen, Schwimmen	a
			Beschreibung von Bewegung	- Schlussfolgerungen für die Gesunderhaltung des eigenen Körpers	d
Naturwissenschaften 7–10	3.1 Forschen wie eine Naturwissenschaftlerin bzw. ein Naturwissenschaftler	7-10	Wahrnehmung und Beobachtung - Beobachten mit allen Sinnen - Beschreiben von Sinneswahrnehmungen - Hilfsmittel zur Beobachtung - Beobachtungen werden beeinflusst (Vorurteile, optische Täuschungen ...)	- Wahrnehmung im Straßenverkehr, Auswirkungen unterschiedlicher Verkehrsstärken und Fahrbahnbeläge auf die Lärmentwicklung (z. B. KFZ auf Kopfsteinpflaster und Asphalt, Straßenbahn auf Schotter und Rasengleis) - Einfluss der Straßengestaltung auf das Verkehrsverhalten	b
	3.5 Energie gehört zum	7-10	Umwandlung und Übertragung von Energie in Natur und Technik	- Brennstoffzellen als alternative Energiequellen für Fahrzeuge	e, f

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
	Leben – Energieversorgung der Menschheit		<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Brennstoffzelle - Funktionsprinzip der Brennstoffzelle 	<ul style="list-style-type: none"> - Treibstoffe der Zukunft 	
	3.6 Mensch – Bewegung – Gesundheit	7-10	Was leistet der Mensch?	<ul style="list-style-type: none"> - Weg-Zeit-Diagramme und Ermittlung von Geschwindigkeit und Beschleunigung 	b, d
			Sport und Ernährung <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhang zwischen Bewegung und Ernährung mit Blick auf die Gesunderhaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorteile des Z Fußgehens und Radfahrens gegenüber der Nutzung motorisierter Verkehrsmittel 	e
	3.7 Klima im Wandel	7-10	Globale Erwärmung und Klimawandel <ul style="list-style-type: none"> - Kohlenstoffdioxidbilanz - Energiegehalt von Treibstoffen - ökologischer Fußabdruck 	<ul style="list-style-type: none"> - Versiegelung und Platzverbrauch verschiedener Verkehrsmittel 	c, e
		7-10	Ozon – kleines Molekül mit großer Wirkung <ul style="list-style-type: none"> - Ozonbildung – Ozonabbau 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswirkungen des Flugverkehrs 	e, d
		7-10	Treibhauseffekt <ul style="list-style-type: none"> - Zustandekommen des Treibhauseffektes - anthropogen und natürlich treibhauswirksame Gase - Auswirkungen auf Mensch und Umwelt - Maßnahmen zur Verringerung des anthropogenen Treibhauseffektes 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung des Verkehrs auf den Treibhauseffekt - nachhaltiges Mobilitätsverhalten 	e
		7-10	Smog und Aerosole <ul style="list-style-type: none"> - anthropogene Aerosole: z. B. Ruß, Spurengase, Aromaten 	Verbrennungsreaktionen – CO ₂ -Ausstoß; Ozonbildung <ul style="list-style-type: none"> - Weltklima in Gefahr? - Treibhauseffekt; Veränderungen des Klimas 	e, d

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
			<ul style="list-style-type: none"> - Entstehung von Smog – Ursachen - Wetterlagen für Smog - Folgen des Smogs - Smogvermeidung 	<ul style="list-style-type: none"> (Geschichte und Gegenwart, natürlich und anthropogen) - Umweltberichte - Folgen und Gefährdungen für Natur und Mensch (lokal, regional, global) - Ozonloch und Ozonalarm - Staub, Smog und saurer Regen - Entwerfen von Zukunftsszenarien - Abschluss: Klimawandel entgegenwirken (lokal, regional, global) 	
	3.11 Sucht, Drogen und Doping	7-10	Suchtformen <ul style="list-style-type: none"> - Alkoholsucht - Medikamentensucht - Rauschgiftsucht - Lösungsmittelsucht - Handysucht 	<ul style="list-style-type: none"> - Risiko Verkehrsteilnahme unter Drogeneinfluss - Rauschbrille - Ablenkung im Straßenverkehr (z. B. durch Handy-nutzung) 	c, d
		7-10	Folgen der Sucht <ul style="list-style-type: none"> - physiologische Wirkungen - psychologische Wirkungen - soziale Folgen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsunfälle durch Alkohol und Drogen am Steuer und auf dem Rad 	c, b, d
	3.15 Kondensate zum Essen und Verpacken	7-10	Bioenergieträger <ul style="list-style-type: none"> - Pflanzen als Öllieferanten 	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen und Probleme von Bio-Kraftstoffen 	e
Physik	3.2 Wechselwirkung und Kraft	7/8	<ul style="list-style-type: none"> - Kraft als physikalische Größe - Kraft als Wechselwirkung zweier Körper bei Form- und Bewegungsänderungen von Körpern 	<ul style="list-style-type: none"> - Kräfte treiben Fahrzeuge an. z. B. beim Fahrradfahren 	a

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
	3.3 Mechanische Energie und Arbeit	7/8	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge zwischen Arbeit, Energie und Leistung - experimentelle Bestimmungen von mechanischer Arbeit und Leistung 	<ul style="list-style-type: none"> - Rampen für Rollstuhlfahrer und andere kraftumformende Einrichtungen im Alltag - Möglichkeiten des Energiesparens - Crashtests - Mensch als Energieumwandler, z. B. beim Sport 	a
	3.7 Gleichförmige und beschleunigte Bewegungen	9/10	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegung, Bewegungsarten und Bezugssystem - Unterscheidung von Momentan- und Durchschnittsgeschwindigkeit - Deutung von Bewegungen mithilfe von $s(t)$¹ und $v(t)$²-Diagrammen - Beschreibung von Bewegung mithilfe der Größen Geschwindigkeit und Beschleunigung - gleichförmig geradlinige Bewegung - Momentangeschwindigkeit, Durchschnittsgeschwindigkeit - Beschleunigung - Reaktionszeit, Reaktionsweg - Brems- und Anhalteweg 	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherheit im Straßenverkehr z. B. Sicherheitsabstände, Überholvorgänge, Bremswege, Geschwindigkeitskontrollen - Bewegungen einer S-Bahn - Bewegungen eines Flugzeuges, z. B. Start, Flug, Geschwindigkeitsmessung - Abbremswege, z. B. in der Raumfahrt, in der Schifffahrt (Bremswege von Autos) - Beschleunigungsmaßnahmen für den ÖPNV, um die Durchschnittsgeschwindigkeit zu erhöhen - Vergleich von Reisezeiten mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln, welches Verkehrsmittel ist für welche Strecke am sinnvollsten 	b
	3.8 Kraft und Beschleunigung	9/10	<ul style="list-style-type: none"> - Trägheitsgesetz - Grundgesetz der Dynamik - Haftreibung, Gleitreibung und Rollreibung - Luftwiderstandskraft 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Crashtest und Sicherungsvorkehrungen in Fahrzeugen - Kräfte an Fahrzeugen z. B. Fahrrad, Vergleich verschiedener Pkw und Lkw, Maßnahmen zur Reduzierung des c_{w3}-Wertes 	b

¹ $s(t)$ -Diagramm: Weg-Zeit-Diagramm

² $v(t)$ -Diagramm: Geschwindigkeit-Zeit-Diagramm

³ c_w -Wert: Strömungswiderstandskoeffizient

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
			<ul style="list-style-type: none"> - Versuche zur Trägheit - Versuche zur Reibung 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirkung von Sommer- und Winterreifen - Rückhaltesysteme (Gurt, Airbag, Kindersitz) auf ihre Zweckmäßigkeit untersuchen 	
	3.9 Magnetfelder und elektromagnetische Induktion	9/10	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Funktionsweise Elektromotor 	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzbremse bei Elektro- und Hybridfahrzeugen: Elektromotor, Generator 	b
	3.12 Mechanische Schwingungen und Wellen	9/10	<ul style="list-style-type: none"> - Kenngrößen mechanischer Wellen - Schallerzeugung, Schallausbreitung 	<ul style="list-style-type: none"> - Fahrzeuggeräusche in Abhängigkeit von der Fahrzeugart und anderer Faktoren (Geschwindigkeit, Motordrehzahl, Untergrund) 	b
Politische Bildung	3.2 Leben in einer globalisierten Welt	7/8	<p>Globale Risiken und Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbeispiele z. B. Umwelt- und Klimaschutzpolitik, Energiepolitik, Umgang mit Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> - Biokraftstoffe - globaler Handel mit Altfahrzeugen - Anteil des Verkehrs an Flächenversiegelung - Problematik von Fernreisen (Flugverkehr, Kreuzfahrten) - Zukunftswerkstatt zum Thema Mobilität und Verkehr 	e
	3.5 Demokratie in Deutschland	9/10	<p>Politische Willensbildung und Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen der Bürgerbeteiligung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder- und Jugendbeteiligung, Beteiligung an Straßenplanungen 	k. A.
Sachunterricht	3.1 Erde	1-4	<p>Wo befindet sich unsere Erde im All und wie ist sie aufgebaut?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wetter, Klima und Klimawandel 		a
		1-4	<p>Wo leben wir? (Europa - Deutschland – unser Bundesland: Berlin bzw. Brandenburg)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage des eigenen Bundeslandes in Deutschland; Stadtbezirke bzw. Kreise 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulplan/Stadtplan zeichnen/ergänzen - Exkursion planen und durchführen - Kinderstadtplan - Schulwegplan 	a

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
			- Nahraum (Schule, Zuhause, Schulweg)		
		1-4	<p>Wo leben wir hier?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommune, Landkreis, Bezirk, Stadt, Landeshauptstadt - öffentliche Einrichtungen (z. B. Spielplatz, Bibliothek) 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildreihe zusammenstellen: Von der Wirklichkeit zur Karte - Kinderparlament besuchen - aktuelle Entscheidungsfindung verfolgen und ggf. daran partizipieren - Kinder- und Jugendbeteiligung z. B bei Straßenplanungen; gefährliche Verkehrs-situationen ermitteln und Verbesserung vorschlagen - Wege zu öffentlichen Einrichtungen herausfinden (mithilfe von Stadtplänen und Plänen des öffentlichen Nahverkehrs) 	k.A.
	3.2 Kind	1-4	<p>Wie leben Kinder? (Kinder als Teil der Familie und als Individuum)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kindsein weltweit (z. B. Spielen, Schule) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulwege in anderen Ländern (z. B. Film „Auf dem Weg zur Schule“) 	e
		1-4	<p>Wie funktioniert unser Körper?</p> <ul style="list-style-type: none"> - wachsen, wohlfühlen, bewegen, essen und trinken, pflegen, erholen und schützen - Sinne (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen; wenn ein Sinn fehlt) - Gefühle wahr- und ernstnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Versuche zu den Sinnen durchführen - Hörspaziergang - Geräusche im Straßenverkehr - Barfußparcours - Spiel- und Bewegungsideen für den Schulweg - mit unheimlichen Situationen auf dem Schulweg umgehen 	a, b
		1-4	<p>Womit kennen wir uns aus?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schule - Straßenverkehr 	<ul style="list-style-type: none"> - Skizzen zeichnen/Pläne ergänzen - Erkundungen durchführen - Verkehrssituationen im Schulumfeld erkunden 	a, b

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
			<ul style="list-style-type: none"> - Ort - Hilfe holen 	<ul style="list-style-type: none"> - sichere und unsichere Wege - Wen spreche ich im Notfall an? (Notinseln) - die Straße überqueren (Ampel, Zebrastreifen, andere Querungshilfen) - Notruf üben - Verkehrsregeln und -zeichen - Straßennamen 	
		1-4	Wie lebten Kinder früher? <ul style="list-style-type: none"> - Schule 	<ul style="list-style-type: none"> - Interviews führen - eine Ausstellung gestalten - Quellen untersuchen - Wie sah es im Schulumfeld früher aus? (Schulchronik) - Schulwege früher (z. B. Eltern und Großeltern befragen) 	k. A.
	3.3 Markt	1-4	Einkaufen, aber wo und wie? (Kinder als Konsumenten) <ul style="list-style-type: none"> - unsere Wege zum Einkauf (z. B. Fußweg, Fahrrad) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erkundungen durchführen - Kartierung von Wegen vornehmen (z. B. zu Einkaufsmöglichkeiten in der Umgebung) 	a
Sachunterricht	3.4 Rad	1-4	Was bewegt sich wie? <ul style="list-style-type: none"> - Bewegung, Energie, Gleichgewicht - Bewegung ohne Rollen (z. B. Ski, Schlittschuh, Laufen auf 2, 4, 6, 8 Beinen) 	Versuche zur Bewegung Smartphone zur Geschwindigkeitsbestimmung bzw. Wegverfolgung erproben <ul style="list-style-type: none"> - Bremsen, Bremswege 	b
		1-4	Wie kam und kommt das Rad ins Rollen? <ul style="list-style-type: none"> - alles was rollt (mit und ohne Motor) - zur Geschichte des Rades (z. B. Kutsche/Ochsenkarren, Laufrad, Kettenantrieb, Kraftübertragung) - mein Fahrrad - das Fahrrad der Zukunft 	<ul style="list-style-type: none"> - technische Untersuchungen vornehmen (von z. B. Luftpumpe, Fahrradklingel, Getriebeübersetzung) - eigene Erfindungen zeichnen und bauen 	b

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
		1-4	Was ist im Straßenverkehr zu beachten? (Mit dem Fahrrad unterwegs) - das verkehrssicher Rad - auf der Straße (der richtige Weg, Verkehrszeichen, Fairness) - Vorfahrtsregeln andere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer	- Jugendverkehrsschule besuchen - Parcours auf dem Schulhof aufbauen und erproben - Verkehrsbeobachtung durchführen (Verkehrszählungen, Tempomessungen) - Fahrradcheck - Fahrräder reparieren - Fahrradwerkstatt besuchen - Übung: sich als Fußgängerin oder Fußgänger sicher im Straßenverkehr bewegen - Verhalten und Regeln im Straßenverkehr - gegenseitige Rücksichtnahme	b
		1-4	Welche Verkehrsmittel und -wege gibt es? - vom Fahrrad zum Auto, zur Bahn und zum Flugzeug - unterwegs mit dem öffentlichen Nahverkehr - Verkehrsmittelvergleich: Vorteile und Auswirkungen unterschiedlicher Verkehrsmittel (für Mensch, Tier und Klima) - Straßen-, Rad- und Wasserwege	- Fahrzeuge/Flugzeugmodelle herstellen und erproben - Tabelle zu Auswirkungen (Vorteile/Nachteile) unterschiedlicher Verkehrsmittel anlegen (z. B. Menschen, Tiere, Pflanzen) - unterschiedliche Wege in Karten erkennen/einzeichnen - U-Bahn-, Bus- und Tram-Schule - Netzpläne des öffentlichen Verkehrs - Platzverbrauch verschiedener Verkehrsmittel	a, c
		1-4	Sehen und gesehen werden, wie geht das? - Reflexion und Kleidung (Licht) - Wahrnehmung und Geschwindigkeit - toter Winkel	- Versuche im Dunkeln durchführen mit unterschiedlicher Kleidung und Reflektoren - Anhalteweg bei Tempo 30 und 50 erleben	b
		1-4	Was bringt die Lampe zum Leuchten? - Entwicklung der Fahrradlampe - Spannungsquellen: Generator	- Elektroquiz bauen (z. B. Lernspiel zum Thema Fahrrad)	a, b

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
			(Dynamo) und Speicher (Akku bzw. Batterie)		
		1-4	Warum will ich woanders hin? - Motivation und Ziele von Ortswechseln (z. B. Schule, Freizeit, Beruf) - Reisen (z. B. Ziele, Formen des Reisens)		a
	3.7 Wohnen	1-4	Wie und wo leben und wohnen wir? - Kiez	- Kartenskizzen anlegen	a
		1-4	Wie stellen wir uns die Zukunft vor? (Zukunftsschmiede) - Planungs- und Entwicklungsideen (z. B. für die eigene Schule, den Wohnort, die Verkehrsplanung, Freizeitangebote, Orte der Begegnung)	- Zukunftswerkstatt durchführen - Zeichnungen und Modelle zu eigenen Ideen anfertigen - Kinder und Jugendbeteiligung	f
	3.8 Zeit	1-4	Kann man Zeit sichtbar machen? - Wahrnehmung von Zeit	- Zeitgefühl entwickeln, - Zeitbedarf von Wegen einschätzen lernen (rechtzeitig losgehen)	a, b, c
Sport	3.1 Laufen, Springen, Werfen, Stoßen	1-4	Laufen - Laufen, Orientierungslauf, Geocaching	- Geschwindigkeit und Beschleunigung (fachübergreifend mit den naturwissenschaftlichen Fächern) - Bewegungserfahrungen als zu Fuß Gehende - Barfußparcours	b, d
	3.2 Spielen	1-4	Kleine Spiele - Ballspiele, Fang- und Abschlagsspiele, Geschicklichkeitsspiele	Kooperation, Körpererfahrung - Anlässe zum sozialen Lernen - unter dem Blickwinkel der Spielidee miteinander	c

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
			<p>Spiele mit Tor-/Korbabschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> - (Rollstuhl-)Basketball, Fußball, Floorball, Futsal, Goalball, Handball, Streetball 	<ul style="list-style-type: none"> - kommunizieren - für die Mitspielerinnen und Mitspieler verlässlich agieren - Regeln einhalten, Kooperation - respektvoll und fair miteinander umgehen - Körpererfahrung - motorische Übungen 	
			<p>Rückschlagspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Badminton, Beachvolleyball, (Sitz-)Volleyball, Tennis, Tischtennis 		
			<p>Endzonen- und Schlagspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Baseball, Boccia, Flagfootball, Ultimate Frisbee 		
	3.3 Bewegen an Geräten	1-4	<p>Klassische Formen turnerischer Bewegungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Turnen an Balken, Barren, Bock, Boden, Pferd, Reck, Rhönrad, (Schaukel-)Ringe 	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation (z. B. Gerätebewältigung mit Partnerinnen, Partnern oder in der Gruppe, die gemeinsame Präsentation von Bewegungen an Geräten und gezieltes Helfen und Sichern) - Körpererfahrung - motorische Übungen 	c, d
		1-4	<p>Moderne/alternative Formen turnerischer Bewegungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hindernisturnen, Parkourssport, Slacklining, turnerische Spiele an Geräten 		
		1-4	<p>Formen des Kletterns</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bouldern, Klettern (z. B. Seil, Sprossenwand, Kletterstange) 		
	3.4 Kämpfen nach Regeln	1-4	<p>Kämpfen um Gegenstände, Körperpositionen, Körperberührungen, Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Raufspiele, Zieh- und Schiebekämpfe, Partner- und Gruppenkämpfe 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahren der eigenen körperlichen Möglichkeiten und Grenzen - Kooperieren sowie das gewaltfreie Lösen von Konflikten 	d

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
		1-4	Zweikampfsportarten - Judo, Ringen		
		1-4	Grundlagen der Selbstverteidigung - Selbstkontrolle/-behauptung, Gewaltprävention, Notwehr		b, d
	3.5 Bewegungsfolgen gestalten und darstellen	1-4	Tänzerische Gymnastikformen - Aerobic, Rope-Skipping, Rhythmische Sportgymnastik	- Körpererfahrung - Kooperation - Übungen zur Motorik, Wahrnehmung und Reaktionsfähigkeit - Geschicklichkeitstraining	c
		1-4	Tanzformen - Tänze der Jugendkultur, Gesellschaftstänze, Volkstänze		
		1-4	Bewegungskünste - Akrobatik, Hockern, Jonglage, Kampfkunst, Sport-Stacking		
	3.7 Fahren, Rollen, Gleiten	1-4	Bewegungen auf Rollen - Bewegen mit Rollbrett, Pedalo, Inlineskates, Waveboard, Roller, Skateboard	- Sicherheitsübungen und -kenntnisse - Verhaltensregeln im öffentlichen Raum im Sinne der Verkehrserziehung - Bremswege, Geschwindigkeit - Körpererfahrung - motorische Übungen - Parcours für Roller und Fahrrad - Radfahrausbildung	b
		1-4	Bewegungen auf Rädern - Fahren mit Einrad, Fahrrad, Rollstuhl		a

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
		1-4	Bewegungen auf Eis und Schnee - Fahren und Gleiten mit Schlitten, Schlittschuhen, Ski, Snowboard		b
		5-10	Bewegungen auf Rädern - Fahren mit Einrad, Fahrrad, Rollstuhl	- Verhaltensregeln im öffentlichen Raum im Sinne der Verkehrserziehung - Bremswege, Geschwindigkeit - Radtouren, Radexkursionen - Einsatz des Fahrrades in Wettkämpfen - Konditionstraining mit dem Fahrrad	b, c
Theater				- Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung als Thema eines Theaterprojektes	k. A.
Wirtschafts- Arbeit- Technik	3.9 Ernährung und Konsum aus regionaler und globaler Sicht (P9)	9/10	Nahrungsmittelkette vom Anbau bis zum Konsum - Nachhaltigkeit	Ökobilanz, Transport von Lebensmitteln und Gütern	e
	3.19 Mobilität und Energieversorgung (WP7)	7-10	Mobilität und Energienutzung als gesellschaftliches Grundbedürfnis, Chancen und Risiken	- Infrastrukturen - Verkehrsnetze - Ursachen des steigenden Ressourcenbedarfs - historische Entwicklung des Verkehrs und der Energiewandlung - auf dem Weg zu modernen Energiespartechnologien, z. B. Hybrid, Brennstoffzelle - nachhaltige Formen der Mobilität, z. B. Elektroauto - energiebewusstes Leben - Szenarien zur Entwicklung der Mobilität	a, e, f
		7-10	Formen der Mobilität (Arbeits-, Wirtschafts-, Verkehrs- und Freizeitmobilität)		f

Fach	Themenfeld Fachteil C	Jgst.	Themen und Inhalte des RLP	Auf das üT spezifizierte Themen und Inhalte	Kompetenzfeld
		7-10	Entwicklungstrends von Verkehrs- und Kommunikationssystemen, Telematik, Sicherheitstechnik		e
		7-10	Mobilität und Energieversorgung als Teile von Infrastrukturen Modellierung von Übertragungs- und Trägerelementen von Fahrzeugen Berufsbilder im Bereich Mobilität und Energieversorgung, Genderaspekte		e
	3.20 Schulumfeldgestaltung (WP8)	7-10	Planung und Verwirklichung von Vorhaben für ein an den Nachhaltigkeitskriterien orientiertes Umfeld	Wechselwirkungen im Lebensraum Schule sowie im Schulumfeld	e

4 Unterrichtsbeispiele für die Jahrgangsstufen 1 bis 10

4.1 Verkehrstag zum Schulanfang

Geeignet für die Jahrgangsstufe 1

Hier wird der Ablauf für einen Verkehrstag zum Schulanfang vorgestellt. Die Schulanfängerinnen und Schulanfänger absolvieren auf spielerische Weise einen Schulweg, auf dem sie unterschiedliche Erlebnisse an sieben Spielstationen haben. Ihnen soll ungezwungen vermittelt werden, dass es Freude macht, sich zu Fuß auf den Schulweg zu machen, viele Dinge zu entdecken und Freunde zu treffen. Die Veranstaltung kann als Kooperationsprojekt in einer Jugendverkehrsschule durchgeführt werden. Sie ließe sich ebenso als Projekttag an Grundschulen durchführen.

Ablauf (Beispiel):

- Jeweils 7 Klassen werden zu 8:30 und 11:00 Uhr eingeladen.
- Im Anschluss an die Begrüßung wird für jede Klasse die Startstation festgelegt.
- Die Klassen durchlaufen reihum die 7 Stationen.
- An einigen Stationen werden die Gruppen nochmals geteilt.
- Nach jeweils 15 Minuten kündigt ein Tonsignal den Stationswechsel an.
- Die Lehrkräfte und/oder das weitere pädagogische Personal begleiten ihre Gruppen.
- Die Stationen werden durch Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Mitarbeitende freier Träger, Verkehrssicherheitsberatende der Polizei und/oder Eltern betreut.
- Erforderliche Materialien:
Aufbauplan, Stationsnummern, Einladung der Klassen, kleine Verstärkeranlage

Zeitplan:

ab 07:30 Uhr	Aufbau
08:00 Uhr	Kurze Besprechung
08:30 Uhr	Beginn 1. Durchgang
10:30 Uhr	Ende 1. Durchgang
	<i>Kurze Pause</i>
11:00 Uhr	Beginn 2. Durchgang
13:00 Uhr	Ende 2. Durchgang

Die Situation der Schule ist zu berücksichtigen. Bei Schulen mit großen Einzugsbereichen besonders im ländlichen Raum ist die Kooperation mit allen Trägern des Schülerverkehrs (Schulbus, Linienbus, Schülerspezialverkehr) an diesem Tag sinnvoll und kann das Verhalten aller Schülerinnen und Schüler in öffentlichen Verkehrsmitteln thematisieren.

Bezogen auf die Kompetenzfelder werden vorrangig Kompetenzen in den Feldern „sicher mobil sein“ und „selbstständig mobil sein“ gefördert.

Nummer und Titel der Station		Thema	Material	Verantwortung
0	Begrüßung	Einstimmung	Rudi Rastlos (Verkehrsfuchs)	
1	Diskotheek	Spiele zum Straßenverkehr: Farben und Verkehrszeichen	Musik zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung farbige Bälle, Verkehrszeichen	
2	Gespräch	Sicherer Schulweg: Fahrbahn überqueren	Verkehrszeichen-Material	
3 a	Hüpfburg	Geschicklichkeit und Rücksichtnahme	Hüpfburg, Gebläse, Plane, Kabeltrommel	
3 b	Staffel	Sehen und gesehen werden	4 Hütchen, 2 Paar Handschuhe, 2 Umhänge, 2 Reflektoren, 2 Capes	
4 a	Puzzle	Verkehrszeichen: Farben und Formen	Verkehrszeichen-Puzzle	
4 b	Memory	Gefahrensituationen und Verhalten im Straßenverkehr: Zebrastreifen, Straße überqueren	Decke, Memory (Janosch)	
4 c	Angelspiel	Geschicklichkeit	Becken, 2 Angeln, 12 Fische, 4 Verkehrszeichen, Eimer, Wasser, Schlauch	
X	Infos für das pädagogische Personal	Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in der Schulanfangsphase: Zu Fuß zur Schule	Pavillon, Tisch, Aufsteller Infomaterial, Teilnehmerliste	
5	Imbiss	Gesunde Ernährung	Obst- oder Gemüsesticks, gekühlter Tee	
6 a	Roller	Beherrschung von Spielfahrzeugen	Roller, Pylonen (Hütchen)	Polizei
6 b	Fahrräder	Beherrschung von Spielfahrzeugen	Fahrräder, Pylonen (Hütchen)	Polizei
7	Malstraße	Mein Schulweg	4 Kindertische, Folie, Pinsel, Becher, Farbe, Malpapier (Rolle), Abdeckfolie, Kittel	

4.2 Auf dem Gehweg

Geeignet für die Jahrgangsstufe 1

Mit dem Schuleintritt werden aus Kindern „aktive“ Verkehrsteilnehmerinnen und Teilnehmer. Wurden sie in den ersten Lebensjahren von ihren Eltern befördert (z. B. als Mitfahrerinnen und Mitfahrer im Auto, im Kindersitz auf dem Fahrrad) wird mit dem Schulweg zumindest teilweise ein Stück Selbstständigkeit erworben, auch wenn Eltern oder betreuende Personen die Kinder zur Schule oder auf dem Heimweg begleiten.

Der praktische und anschauliche Unterricht an der Straße, der Kreuzung, der Ampel ist wichtig, um früh auf das Verhalten junger Schülerinnen und Schüler einzuwirken. Kinder imitieren auch Verhaltensweisen von Großen. Ältere Geschwister und auch Erwachsene zeigen ihnen oft, wie man es nicht machen soll. Bewährt hat sich an dieser Stelle die Ausbildung und der Einsatz von Schülerlotsen, die

durch eigenes Verhalten Vorbild sind und gleichzeitig jüngere Mitschülerinnen und Mitschüler unterstützen. Deshalb sollte stets falsches und richtiges Verhalten aufgezeigt und Gefahrensituationen beschrieben werden.

Bezogen auf die Kompetenzfelder werden vorrangig Kompetenzen in den Feldern „sicher mobil sein“, „selbstständig mobil sein“ und „verantwortungsbewusst mobil sein“ gefördert.

Themen und Inhalte

Auf dem Gehweg

Auf dem Gehweg lernen die Kinder die rechte Seite als die sichere Seite kennen.

Die andere Seite soll als die Gefahrenseite erkannt werden, an der sich parkende Autos und Radfahrer befinden.

Die Kinder lernen die Nähe zur Fahrbahn als echte Gefahr zu erkennen.

Ampeln und Fußgängerüberwege

Die Schülerinnen und Schüler lernen etwas über das Verhalten an Ampeln und Fußgängerüberwegen.

Wo befindet sich auf dem Weg zur Schule oder im Umkreis eine Ampel oder ein Fußgängerüberweg?

Gibt es einen Druckknopf für „Grün“?

Wie lange dauert es, bis „Grün“ kommt? Wie kann man Geduld bewahren?

Beobachtung anderer Verkehrsteilnehmerinnen und Teilnehmer.

„Grün ist nicht immer sicher!“

Beschaffenheit des Gehweges

An Beispielen kann demonstriert werden, welche Risiken durch Schlaglöcher, Sand, überstehende Platten oder unbefestigte Gehwegränder entstehen können.

Einflüsse der Natur auf den Gehweg

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass die Jahreszeiten den Gehweg verändern können.

Laub, Schnee, Eis und Pfützen können eine hohe Gefahr darstellen.

Hindernisse, wie parkende Autos, Straßenbäume, Mülltonnen oder Baustellen können ebenfalls negative Auswirkungen auf den Sichtbereich haben.

Der Bordstein

Die Kinder lernen den Bordstein als eine Stopp- und Haltelinie kennen.

Mit Hilfsmitteln (Kreide, Springseil) wird ein Bereich (20-30 cm) vor der Bordsteinkante gekennzeichnet. Dieser darf nicht übertreten werden (nur zum Überqueren der Fahrbahn).

Organisationsformen – als Unterrichtsgang (außerschulischer Lernort):

Wie sind die Gehwege auf dem Weg zur Schule?

Gibt es eine sichere Seite?

Wie sehen die Gehwege um die Schule herum aus?

Integration in den Wandertag

Fallbeispiele im Klassenraum

Projekttag

4.3 Motorisches Radfahrtraining

Geeignet für die Jahrgangsstufen 1 bis 4

Schon weit vor dem Schulanfang, meist zwischen dem dritten und vierten Lebensjahr, bekommen oftmals Kinder ihr erstes Fahrrad. Mit dem Schuleintritt glauben viele Schülerinnen und Schüler (und auch deren Eltern), dass sie Rad fahren können. Diese Selbsteinschätzung beruht auf der Annahme, dass mit dem Treten, Lenken und dem Halten des Gleichgewichts das Radfahren beherrscht wird. Doch schon bei einfachen Aufgaben, die eine reaktive Gewichtsverlagerung, ein Zielbremsen oder Mehrfachhandlungen erfordern, sind die motorischen Grenzen schnell erreicht. Kinder haben bis zum 10. Lebensjahr entwicklungsbedingte Defizite: Sie sehen, hören und reagieren anders. Ihre Motorik ist bei der Bewältigung von Mehrfachhandlungen schnell überfordert. Auch bei Viertklässlern, die für die Radfahrprüfung üben, lassen sich ähnliche Beobachtungen machen. Zu Beginn des praktischen Übens in der Jugendverkehrsschule fällt es vielen Schülerinnen und Schülern schwer, Mehrfachhandlungen, die zeitgleich oder schnell hintereinander folgen, zu bewältigen. Das Befahren der Fahrbahnen unter Einhaltung der Regeln und das Erfüllen von Aufgaben, z. B. an einer Kreuzung abzubiegen, überfordert viele Schülerinnen und Schüler. Beim Abbiegen werden viele Handlungen verknüpft. Es müssen das Umblicken, Spurhalten, Handzeichen geben, Spur wechseln und ggf. Bremsen in unmittelbarer zeitlicher Abfolge beherrscht werden. Zeitgleich müssen akustische und optische Informationen (von Lehrerinnen und Lehrern, Polizistinnen und Polizisten und Mitschülerinnen und Mitschülern beim Üben in der Jugendverkehrsschule) verarbeitet werden. Dies wird nur gelingen, wenn der motorische Prozess des Radfahrens soweit beherrscht wird, dass das Treten, Lenken und Gleichgewicht halten automatisiert ist.

Schülerinnen und Schüler benutzen mit zunehmendem Alter immer häufiger – auch für den Schulweg – ihr Fahrrad. Das Fahrrad gilt zu Recht als umweltverträgliches und gesundheitsförderndes Verkehrsmittel. Jedoch weist die Unfallstatistik seit vielen Jahren aus, dass mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler auch ein Anstieg von Unfällen erfolgt.⁴

Ist also ein Radfahrtraining im Primarbereich mit Zweit- bis Viertklässlern angebracht? Diese Frage kann aufgrund des oben geschilderten Sachverhaltes eindeutig mit Ja beantwortet werden. Nachfolgend sind einige Übungsmöglichkeiten dargestellt. Vorrangig werden hier Kompetenzen der Kompetenzfelder „sicher mobil sein“ und „selbstständig mobil sein“ gefördert.

Hinweis: Die Radfahrprüfung ist in Berlin verbindlich, in Brandenburg wird sie empfohlen.

Themen und Inhalte

Grundfertigkeiten des Radfahrens trainieren oder erlernen

Kinder benutzen in den ersten Schuljahren ihr Fahrrad überwiegend als Spielgerät. Sie fahren wenig zielgerichtet von A nach B, deshalb werden viele Übungen in spielerischer Form durchgeführt.

Schieben und Aufsteigen von der „sicheren“ Seite

Das Fahrrad von der „sicheren“ rechten Seite schieben. Diese ist die Gehwegseite. Ebenso erfolgt das Auf- und Absteigen von bzw. nach rechts.

Treten

Antreten und Schwung holen mit richtiger Pedalstellung „10 nach 8“ ermöglicht eine gute Beschleunigung.

⁴ Deutsche Verkehrswacht, Unfallstatistik Kinder bis 15 Jahre, 2017

Themen und Inhalte

Fahren im Kreis (Pylonen können als Kreis oder Rechteck aufgestellt werden)

Schülerinnen und Schüler fahren in der Gruppe „im Kreis“ um aufgestellte Pylonen. Sie erhalten dabei die Aufgabe, auf ihr Fahrtempo, den Abstand zum Vordermann und ihre Bremsbereitschaft zu achten. Variationen erfolgen durch Zusatzaufgaben, z. B. im Stehen zu fahren, eine Hand zu heben, sich umzublicken.

Fahren in der Spur (Durchfahren einer Spurgasse)

Schülerinnen und Schüler fahren einzeln oder in der Gruppe durch aufgestellte Pylonen. Die Breite der Gasse lässt sich gut variieren. Sie erhalten zunehmend Aufgaben, z. B. im Stehen zu fahren, eine Hand zu heben, sich umzublicken, am Ende der Spurgasse zu bremsen.

Durchfahren eines Slaloms, Fahren einer „Acht“

Schülerinnen und Schüler fahren einzeln oder in der Gruppe einen Slalom durch aufgestellte Pylonen. Die Länge und Schwierigkeit lässt sich durch Veränderung des Abstandes der Pylonen gut variieren. Schülerinnen und Schüler können je nach Fertigkeit Zusatzaufgaben erhalten, z. B. im Stehen fahren, einhändig fahren, auf Gegenstände oder Pylonen zeigen.

„Gegenverkehr“ und „Kreuzung“

Schülerinnen und Schüler fahren in zwei Kreisen, die entgegengesetzt (links- und rechtsherum) befahren werden und begegnen sich in der Mitte in zwei Fahrspuren als Gegenverkehr. Dabei ist auf das Einhalten der Spur, auf das Tempo und auf den Gegenverkehr zu achten.

Durcheinander fahren

In einem durch Pylone abgesteckten Raum dürfen die Schülerinnen und Schüler nach Absprache von Regeln ihren Fahrweg selbst bestimmen. Schülerinnen und Schüler, die sich einander nähern, müssen sich durch vorsichtige Fahrweise und Zeichen verständigen.

Befahren eines Parcours (Stationsfahren)

Mithilfe diverser Medien (z. B. Pylone, Bauklötzchen, Büchsen, Fahnenstangen) wird ein Fahrrad-Parcours aufgestellt. Beim Durchfahren müssen verschiedene Aufgaben erfüllt werden, z. B. Slalom fahren, Kreis fahren, Spurbrett überfahren.

Anregung und Anleitung bieten u. a. der ADAC, ACE, AOK, auch die Landesverkehrswachten mit ihren Fahrradparcours und Wettbewerben.

Sehr gute Möglichkeiten der Differenzierung ergeben sich durch das Weglassen von Übungen oder Zusatzaufgaben.

4.4 Anregung Mal-, Schreib- und Konstruktionswettbewerb zum Thema „Fahrradhelm“

Geeignet für die Jahrgangsstufen 1 bis 6

Viele Kinder und Jugendliche sind auf dem Schulweg oder in der Freizeit mit dem Fahrrad unterwegs. Die Bereitschaft einen Fahrradhelm zu tragen, sinkt jedoch bei Kindern mit zunehmendem Alter. Auch Erwachsene werden ihrer Vorbildrolle oft nicht gerecht. Die Folge von Fahrradunfällen sind häufig schwere Kopfverletzungen, die durch das Tragen eines Fahrradhelms vermieden werden könnten. Um auf die Wichtigkeit des Helmtragens aufmerksam zu machen, kann man das Thema „Helm tragen“ in einem Wettbewerb thematisieren.

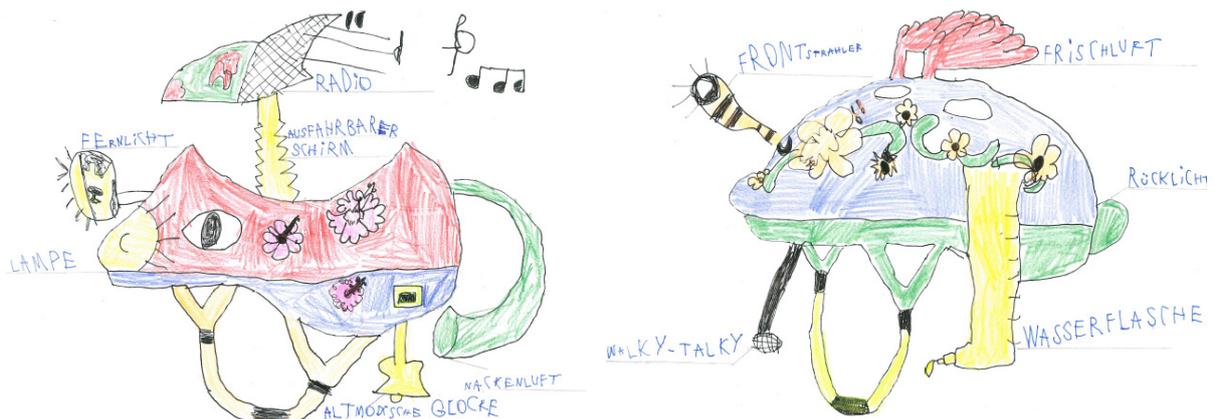
Der Schulwettbewerb

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Ideen als Zeichnung oder Geschichte unter dem Titel „Mein cooler Fahrradhelm, der Leben rettet!“ äußern. Hier sind verschiedene Varianten möglich. Die Schülerinnen und Schüler können eine Geschichte mit Fotos und Zeichnungen illustrieren, die Vorlage eines Helms gestalten oder das Modell eines Fahrradhelms aus verschiedenen Materialien formen.

Um mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen und sie für das Tragen von Fahrradhelmen zu sensibilisieren, kann man sich Anregungen im Internet holen, z. B. auf der Internetseite der Initiative „Fahrradhelm macht Schule“. Dort gibt es Umfragen für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte, einen Film zum Thema, einen jugendlich spritzigen Fahrradhelm-Song und sehr bewegende Schilderungen über Schicksale von Kindern, die bei einem Unfall schwere Verletzungen erlitten.

Die besten Arbeiten können durch eine unabhängige Jury oder durch die Schülerinnen und Schüler selbst (anonyme Abstimmung) ermittelt werden. Die Gewinnerinnen und Gewinner erhalten einen Preis.

Das Netzwerk Verkehrssicherheit bietet eine Ausstellung zum Ausleihen sowie Malunterlagen und Sachpreise für Brandenburger Schulen.



© Paul Röseler, 2018

4.5 Radfahrausbildung

Geeignet für die Jahrgangsstufen 3 und 4

Die Radfahrausbildung ist im Land Berlin eine Pflichtaufgabe im Unterricht der Jahrgangsstufen 3 und 4, im Land Brandenburg wird sie empfohlen. Sie wird mit der theoretischen und praktischen Radfahrprüfung abgeschlossen. Die Radfahrausbildung vermittelt Schülerinnen und Schülern Praxis und Theorie, wie sie sich im Straßenverkehr sicher und regelkonform verhalten müssen. Die Schülerinnen und Schüler müssen den sicheren Umgang mit dem Fahrrad unter Berücksichtigung der Verkehrsregeln lernen sowie Verkehrssituationen beachten und bewerten und mit ihrem Handeln auf das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer reagieren. So wird den Schülerinnen und Schülern auch eine kritische Sichtweise auf den Verkehr und die damit verbundenen Probleme vermittelt. Bezogen auf die Kompetenzfelder werden vorrangig Kompetenzen in den Feldern „sicher mobil sein“, „selbstständig mobil sein“ und „verantwortungsbewusst mobil sein“ gefördert.

Die Durchführung der praktischen Ausbildung erfolgt überwiegend in den Jugendverkehrsschulen. Es besteht auch die Möglichkeit der praktischen Radfahrprüfung im Realverkehr, dies wird an einigen Schulen praktiziert.

Während die Radfahrausbildung vornehmlich dem Erlernen und Anwenden regelgerechten Verhaltens als Radfahrerinnen und Radfahrer dienen soll, sollten die Schülerinnen und Schüler das Beherrschen des sicheren Radfahrens im häuslichen Umfeld erlernen. Zusätzlich eröffnen sich hier Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Erziehern und Lehrkräften im Rahmen der Ganztagsbetreuung. Auch der Sportunterricht sollte durch vielfältige Bewegungsangebote das Erlernen von Koordinations- und Balanceaufgaben unterstützen.

Schulberaterinnen und Schulberater für Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in den Fortbildungsverbänden Berlins informieren im Rahmen von Fortbildungen jährlich über den aktuellen Ablauf der Radfahrausbildung. Bei der Radfahrausbildung werden die Schulen durch die örtlich zuständigen Verkehrssicherheitsberaterinnen und Verkehrssicherheitsberater unterstützt.

Medien zur Radfahrausbildung und Nutzung der Jugendverkehrsschulen einschließlich der Information über Prüfmateriale für die Radfahrausbildung sind der Medienaufstellung im Anhang zu entnehmen.

Angaben zu den Jugendverkehrsschulen sind zu finden auf der Seite www.berlin-sicher-mobil.de.

Ausführliche Informationen für die Radfahrausbildung an Berliner Schulen werden zurzeit aktualisiert und sollen anschließend den Schulen zur Verfügung gestellt werden.

4.6 Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel

Geeignet ab Jahrgangsstufe 3

Eine wichtige Form motorisierter Mobilität von Schülerinnen und Schülern stellt die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und des Schülerspezialverkehrs (Schulbus) dar.

Um ihren Aktionsradius erweitern zu können, sollen Schülerinnen und Schüler befähigt werden, zunehmend selbstständig öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) und die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) bieten unterstützende Angebote für den Unterricht in Brandenburger und Berliner Grundschulen an.

Der VBB stellt u. a. Filme in Form einer kostenfreien DVD oder filmische Sequenzen, die online anzusehen sind, zur Verfügung.⁵

⁵ <http://www.vbb.de/de/article/shop/schulwegsicherheit/schulwegsicherheit/604102.html>

Kostenlose Praxistage für Schülerinnen und Schüler, die sich inhaltlich an den Bedürfnissen der Zielgruppe orientieren, bietet die BVG an. Aufgrund der hohen Nachfrage ist dort allerdings von längeren Wartezeiten auszugehen. Eine rechtzeitige Kontaktaufnahme ist daher zu empfehlen.⁶

Eine Einbettung dieser Erfahrungen in den Schulalltag ist von großem Nutzen. Schulausflüge oder Klassenfahrten bieten sich an, um die Schülerinnen und Schüler in den Planungsprozess mit einzubeziehen.

Folgende Materialien sind dabei als Grundlagen notwendig:

- S- und U-Bahnliniennetz (Netzspinne)
- einzelne Linien (Perlenschnur)
- Straßenbahnnetz (Tram) und Busnetz (Bus, Metrobus, Expressbus)
- Fahrpläne und Fahrplan-Apps
- Tarifgebiet des VBB mit den Tarifzonen A, B und C bzw. Regionalverbünde
- Angebot an Fahrausweisen
- Bedienungsanleitung Fahrscheinautomat⁷
- Hinweise für „Schwarzfahrer“
- Sicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln⁸

4.7 Die Schulumgebung im Mathematikunterricht

Geeignet ab Jahrgangsstufe 3

Als Beispiel für den Mathematikunterricht kann das Thema „Länge und Beschreibung von Wegen“ umgesetzt werden. Dafür bietet sich der Schulweg der Kinder an. Wer kommt auf welchem Weg zur Schule? Wie lang sind die Wege?

Die Lernumgebung „Die Schulumgebung“ ist Bestandteil der Themenkiste „Länge“ der iMINT-Akademie Grundschule. Sie ist online auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg mit dem Suchbegriff „Themenkisten“ zu finden. (<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/>)

Das Unterrichtsmaterial beinhaltet einen Plan der Schulumgebung, der austauschbar ist, sodass die eigene Schulumgebung als Plan eingefügt werden kann (eine Anleitung dafür ist enthalten). Dafür bietet sich beispielsweise der Kinderstadtplan an, wenn die Schule einen hat. Die Aufgaben können entsprechend angepasst werden.

Es wird unter anderem der Schulweg thematisiert. Die Kinder sollen ihn auf der Karte finden, beschreiben, seine Länge bestimmen, mit anderen Kindern vergleichen. Es gibt Vorschläge für Arbeitsblätter und didaktische Hinweise.

Die eigene Schulumgebung und die Schulwege bieten im Mathematikunterricht die Möglichkeit, das übergreifende Thema Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung mit mathematischen Kompetenzen zu verbinden: Ein Plan von der Schulumgebung dient dabei als Grundlage, um Entfernungen zu ermitteln und Größenvorstellungen aufzubauen. Die Orientierung auf einer Karte und das Beschreiben von Lagebeziehungen werden am Plan erprobt. Die Benutzung von Stadtplänen zur eigenen Orientierung als eine wichtige Alltagskompetenz und die sprachlich präzise Beschreibung des Weges sind weitere wesentliche Elemente.

Das Unterrichtsmaterial „Die Schulumgebung“ zeigt an einem konkreten Beispiel, wie sich das im inklusiven Unterricht umsetzen lässt.

⁶ verkehrserziehung@bvg.de

⁷ http://www.berlinstadtservice.de/xinh/S-Bahn_Tickets.html

⁸ http://www.berlin-sicher-mobil.de/md/1382371034_file.pdf

4.8 Radexkursion

Geeignet ab Jahrgangsstufe 5

Ab der 5. Jahrgangsstufe besteht nach erfolgreicher Absolvierung der Radfahrprüfung die Möglichkeit, Radtouren durchzuführen. Lehrerinnen und Lehrer, die einen Ausflug, eine mehrtägige Exkursion oder sogar eine Klassenfahrt mit dem Rad planen, tragen viel Verantwortung. Die Durchführung einer Radtour erfordert daher eine gründliche Planung und Organisation, was für die verantwortlichen Lehrkräfte einige Mühen bedeutet. Diese lohnen aber, denn der Erlebniswert und die Möglichkeiten, fachübergreifend verschiedene Kompetenzen zu fördern, sind sehr hoch. Eine Radexkursion ist – ähnlich einer Klassenfahrt – eine schulische Veranstaltung. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler durch den Versicherungsträger des Landes versichert sind, wie auf dem Schulweg oder während der Unterrichtszeit in der Schule. Es ist jedoch in jedem Falle ratsam, eine schriftliche Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten einzufordern. Bitte beachten Sie dabei die Berliner Ausführungsvorschriften über die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht im schulischen Bereich und die Verkehrssicherungspflicht sowie die Haftung (AV Aufsicht) vom 25. April 2006, insbesondere Abschnitt 7 „Aufsichtsführung bei Berg-, Ski- und Radtouren, beim Baden und Schwimmen sowie bei sonstigen Sportarten mit erhöhtem Unfallrisiko“.

Nachfolgend sind exemplarisch einige Themen und Möglichkeiten für die **Jahrgangsstufen 5 bis 13** genannt:

Themen und Inhalte

Planung und Durchführung einer Radexkursion oder einer Radwanderung

Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Vorplanung, Vorstellungen kommunizieren, Meinungsbilder erstellen, Abwägen eigener Pläne mit anderen, Bedeutung der Mobilität als RadfahrerIn bzw. Radfahrer, Darstellung und Schilderung absolvierter Fahrten, Motivierung für das Vorhaben

Vorbereitung

- Festlegung des Exkursionsziels und des zeitlichen Rahmens
- Überprüfung der motorischen Fertigkeiten und der Kenntnis der Verkehrsregeln
- schriftliche Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten
- Verantwortung bei der Planung übernehmen
- gemeinsame Planung der Route und der Etappen
- Einbeziehung fachlicher Aspekte
- Wünsche und Absichten benennen
- Verkehrsmittelwahl, Vergleich verschiedener Verkehrsmittel
- Untersuchung verschiedener Verkehrsmittel in Bezug auf Schadstoffe, Lärm, Zeit, Kosten, Zuverlässigkeit
- Funktionsweise des Fahrrades
- Fahrradkontrolle
- Regeln aufstellen für das Fahren in Gruppen, Beachtung der Straßenverkehrsordnung

Durchführung

- körperliche Bewegung an frischer Luft, Schulung der Ausdauer
- Einschätzen und Erkennen der eigenen Leistungsfähigkeit
- Einfügen in und Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse einer Gruppe
- Umweltwahrnehmung
- Wirkungsweise von Ausdauersportarten

- gesunde Ernährung
 - Pflanzen- und Tierwelt vor Ort
 - Entwicklung des Rades und des Radfahrens
 - historische Ereignisse des Gebietes
 - geologische und geografische Kenntnisse zu Orten, Landschaften, Landschaftsformen, deren Entstehung und Beschaffenheit
 - Dichter und Denker der Region; Geschichten, Gedichte oder Märchen über Land und Leute
 - Funktionsweise des Fahrrades, Fahrradtechnik, Fahrradwerkstatt, Durchführung von Reparaturen
 - Besuch von Plätzen, Museen, Kunstobjekten etc.
-

Nachbereitung

- Kostenberechnung
- historische, geologische, literarische Aufarbeitung der Exkursion
- Fahrtenberichte, Collagen

4.9 Unterrichtsdemonstration: Abbiegende Lastwagen sind gefährlich

Geeignet ab Jahrgangsstufe 4

Durch abbiegende Fahrzeuge, häufig Lastwagen, kommt es für Radfahrende und zu Fuß Gehende immer wieder zu schweren und tödlichen Unfällen. Technische Verbesserungen wie zusätzliche Spiegel reduzieren Gefahrensituationen, können sie jedoch nicht vermeiden. Auch elektronische Weiterentwicklungen werden in absehbarer Zeit Unfälle aufgrund von Unaufmerksamkeit und Fehleinschätzungen nicht ausschließen können. Der Perspektivwechsel, der durch eine Unterrichtsdemonstration mit einem Lkw und einem Fahrrad möglich ist, kann hier zu einem rücksichtsvolleren Verhalten der beteiligten Verkehrsteilnehmenden beitragen.

Doch reicht es nicht, einen Lkw auf eine geeignete Fläche in Schulnähe zu stellen und alle Schülerinnen und Schüler mal ins Führerhaus klettern zu lassen. Den Erfolg dieser Unterrichtsdemonstration macht die gute Moderation dieser anderen Form des Unterrichts aus. Verschiedene Anbieter unterstützen die Schulen dabei. Im Rahmen der regionalen Fortbildung werden jährlich Schulungen für Moderatoren angeboten. Im Folgenden können die Elemente nur benannt und auf die verschiedenen Medien verwiesen werden.

Die Beschäftigung mit dem Toten Winkel ist eines der Themen innerhalb der Radfahrausbildung in der Jahrgangsstufe 4 und fördert vorrangig Kompetenzen des Kompetenzfeldes „sicher mobil sein“. Es bietet sich an, mit der Erweiterung des Aktionsradius von Jugendlichen, beispielsweise in der 6. Jahrgangsstufe vor dem Übergang von Schülerinnen und Schülern auf die weiterführende Schule, das Thema vertiefend aufzugreifen.

Vorschlag für den Ablauf der Unterrichtsdemonstration (45 Minuten):

Tote Winkel rund ums Fahrzeug

- Begriffsklärung „Toter Winkel“
- „Tote Winkel“ hinter, vor und neben Fahrzeugen und mögliche Gefahrensituationen
- die Beleuchtung der Fahrzeuge und ihre Bedeutung
- die besondere Gefahr rechts neben dem Fahrzeug
- Pressenachricht mit Beschreibung einer Unfallsituation
- das Sichtfeld des Lkw-Fahrenden durch Front- und Seitenscheiben und durch Spiegel
- Markieren des dazwischen sich bildenden „Toten Winkels“
- Erarbeitung „Nur wenn ich den Fahrer sehen kann, kann er mich auch sehen!“
- Blickkontakt aktiv aufnehmen

Nachdem dies im Unterrichtsgespräch bei einem Gang rund ums Fahrzeug erarbeitet wurde, sollen alle Schülerinnen und Schüler nun das „Aha-Erlebnis“ haben, die Mitschülerinnen und Schüler im Toten Winkel nicht zu sehen. Während sich die gesamte Klasse innerhalb des toten Winkels aufhält, wechseln sich die Schülerinnen und Schüler nacheinander auf dem Fahrersitz und beim Halten und Aufspannen des Winkels mit Flatterband oder einer Kette ab und halten sich auch unsichtbar vor dem Lkw auf. Auch wenn es einige Minuten dauert, bis sich alle vom Führerhaus aus orientiert haben, erzielt das unmittelbare Erleben den gewünschten Lerneffekt eindrucksvoller als der alleinige Einsatz eines Lehrfilms. Weiterhin wird der Nachlauf der Hinterräder demonstriert. Er stellt eine für den vorwärts gewandten Radfahrenden schwer wahrnehmbare Gefährdung dar.

Der Nachlauf der Hinterräder

- Markierung einer Kreuzungssituation
- ggf. Aufstellen eines Fahrrades
- Beobachtung des abbiegenden Fahrzeugs
- unterschiedliche Kurvenradien der Achsen
- Beschreibung der Gefahrensituation der nachlaufenden Hinterräder

Wichtig ist, zum Abschluss der Unterrichtsdemonstration genügend Zeit vorzusehen, um mit den Schülerinnen und Schülern Verhaltenstipps zu erarbeiten, um Gefahrensituationen zu vermeiden.

Verhaltenstipps:

- Berichte und Erfahrungen des Lkw-Führenden berücksichtigen
- Hinweis, nicht in den „Toten Winkel“ hineinzufahren
- Hinweis, die Haltelinie für Radfahrende an Kreuzungen zu nutzen, um wieder Blickkontakt aufnehmen zu können
- ggf. absteigen und in Sicherheit bringen
- gegenseitig Rücksicht nehmen und sich berechenbar verhalten
- Fahrradhelm nutzen

Es empfiehlt sich, die Thematik im Unterricht nochmals aufzugreifen, um im ablenkungsärmeren Klassenraum die Ergebnisse nochmals zu festigen.

Weitergehende Gestaltungen zum Thema sind möglich, z. B.

- Spielen einer Gerichtsverhandlung
- Entwerfen eines Plakats oder Flyers
- Bau eines Modells
- Texten eines Songs
- Aufnehmen eines Trickfilms

Medien für die Unterrichtsdemonstration „Toter Winkel“

Geeignet für den Unterricht:

- Film: http://www.wdrmaus.de/sachgeschichten/sachgeschichten/toter_winkel.php5

Geeignet für die Vorbereitung der Lehrkräfte

- Film: https://www.youtube.com/watch?v=ZxC02tp_ewc
- Broschüre des ADAC:
https://www.adac.de/_mmm/pdf/rv_2015_toter_winkel_1215_244315.pdf
- Broschüre der gesetzlichen Unfallversicherung (GUV-SI 8055): Der Tote Winkel

4.10 Projekt Verkehrsausschuss

Geeignet ab Jahrgangsstufe 5

Innerhalb eines Projektes, das in Berlin-Reinickendorf durchgeführt wurde, übernahmen Schülerinnen und Schüler in Form eines Rollenspiels die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) für eine Sitzung. Sie setzten sich mit Problemen in ihrem Bezirk auseinander und hielten diese schriftlich fest. Anschließend formulierten sie Wünsche an einem „Wunschbaum“. Die Schülerinnen und Schüler bildeten dann verschiedene Ausschüsse. Der Ausschuss für Verkehrssicherheit bearbeitete dabei beispielsweise die Verkehrssituation vor Schulen und Gefahrenstellen für Radfahrerinnen und Radfahrer im Bezirk. Die Schülerinnen und Schüler fertigten Skizzen an, beschrieben die Situationen und überlegten Lösungsmöglichkeiten. Zum Abschluss des Projektes hatten sie die Gelegenheit, die Ergebnisse ihrer Ausschussarbeit Bezirkspolitikerinnen und -politikern vorzutragen und Stellungnahmen von ihnen zu bekommen.

Erst im Verlauf des Projektes wurde den Beteiligten deutlich, dass die Arbeit des „Ausschuss für Verkehrssicherheit“ auch Verkehrserziehung war und insbesondere Aspekte der Sozial- und Umweltbildung berücksichtigte, indem es um Rücksichtnahme verschiedener Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, gegenseitige Wertschätzung und Übernahme von Verantwortung ging. Die Schülerinnen und Schüler stellten fest, dass bei der Stadt- und Verkehrsplanung unterschiedliche Interessen bestehen und dass im politischen Prozess diese abzuwägen sind. Sie selbst hatten hier die Möglichkeit des direkten Austauschs mit Politikerinnen und Politikern und lernten Möglichkeiten der politischen Einflussnahme in kommunalen Bereich kennen.

Themen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler benennen für sie bedeutsame Probleme des Straßenverkehrs, erstellen Beschreibungen, Skizzen und Fotodokumentationen.

Die Schülerinnen und Schüler beraten sich über die benannten Probleme, formulieren Lösungsmöglichkeiten, entwerfen Skizzen und Modelle und gestalten diese als „Wunschbaum“.

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung.

Politikerinnen und Politiker nehmen zu den gemachten Vorschlägen Stellung. Im Optimalfall kommt es zu Verabredungen, sich zu einem späteren Zeitpunkt über die Umsetzung der Vorschläge auszutauschen.

Vorrangig werden hierbei Kompetenzen der Kompetenzfelder „verantwortungsbewusst mobil sein“ gefördert sowie Kompetenzen des Kompetenzfeldes „zukunftsfähige Mobilität mitgestalten“.

4.11 Anregung Schulwegsicherheit: Schulumfelderkundung durch Schülerinnen und Schüler (Kleine Adler für sichere Schulwege)

Geeignet für die Jahrgangsstufen 5 und 6

Eine Schulumfelderkundung durch die Schülerinnen und Schüler selbst leistet einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätserziehung und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Schulumfeld.

Den Schwerpunkt des Projektes bildet die Überprüfung des Schulumfelds auf Verkehrssicherheit durch die Kinder selbst. Vorbereitend (in einem theoretischen Teil) berichten sie zunächst von ihrem individuellen Schulweg und stellen dar, wie sie zur Schule kommen, an welchen Stellen sie Schwierigkeiten haben eine Straße zu queren, wo sie sich unsicher als Fahrradfahrerin bzw. Fahrradfahrer oder Fußgängerin bzw. Fußgänger fühlen, an welchen Stellen es besonders dunkel ist usw.

Bei der anschließenden Erkundung in kleineren Gruppen sollen sie mögliche Gefahrenstellen im Straßenverkehr aufdecken und diese dokumentieren. Zusätzlich beobachten die Schülerinnen und Schüler das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmenden, stoppen Wartezeiten an Ampeln und wiederholen Vorfahrtsregeln und Verkehrszeichen. Durch die Erkundungen werden die Schülerinnen und Schüler für mögliche Risiken und Gefahren auf ihrem Schulweg sensibilisiert. Außerdem werden bereits gelernte Inhalte, z. B. aus der Radfahrprüfung, wiederholt und gefestigt. Nach der Erkundung berichten die Gruppen von ihren Erlebnissen und Dokumentationen.

Die gesammelten Daten können im Anschluss an Verantwortliche in der Verwaltung weitergeleitet werden, die für die Beseitigung möglicher Mängel zuständig sind. Das können beispielsweise die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ordnungsamt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Straßenverkehrsbehörde oder die Mitglieder der örtlichen Unfallkommission sein. Die Erkundungsergebnisse können außerdem als Grundlage für die Erstellung von Schulwegplänen oder für weiterführende Aktionen genutzt werden.



© Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg (IFK e. V.)

Benötigte Materialien

Kleine Adler
für sichere Schulwege

Erkundungsbogen

Gruppe: _____ **Blatt 1**

- Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer**
Beobachtet, was andere Verkehrsteilnehmer falsch machen und schreibt es auf! (z. B. über rote Ampel gehen oder fahren; mit dem Fahrrad in die falsche Richtung, auf dem Fußweg oder mit Handy fahren)

- Verkehrszählung**
Macht für jedes vorbeikommende Fahrzeug einen Strich in der entsprechenden Spalte (Fußgänger, Radfahrer, Motorisiertes Zweirad, Auto, LKW/Transporter und Bus).
Datum: _____ bis _____ Wochentag: _____
Uhrzeit: _____ Uhr Hausnummer: _____
Straße: _____

- Verkehrsschilder**
Fragt Eure Mitschüler nach der Bedeutung der Verkehrsschilder, die ihr auf eurem Erkundungsweg seht! Macht einen Haken an besprochene Schilder!

<small>Vorfahr-gebieten!</small>	<small>Fußgänger</small>	<small>Verbot für Radfahrer</small>	<small>Halt! Vorüber-gewährt!</small>	<small>Straßenbahn oder Leinwandbahn</small>	<small>Schulzone</small>	<small>Kreuzende Fußgänger</small>
<small>Beginn eines vorüber-halbseitigen Verkehrs</small>	<small>Verbot für Fußgänger</small>	<small>Vorwarnstraße</small>	<small>Zulässig: Höchstgeschwindigkeit</small>	<small>Fußgänger-überweg</small>	<small>Kommende Eisenbahn mit Vorfahrt vor Autos</small>	<small>Verbot für Fahrzeuge aller Art</small>
<small>Blau markierter Fußweg</small>	<small>Blau markierter Fußweg</small>	<small>Blau markierter Fußweg</small>	<small>Blau markierter Fußweg</small>	<small>Blau markierter Fußweg</small>	<small>Blau markierter Fußweg</small>	<small>Blau markierter Fußweg</small>

Kleine Adler
für sichere Schulwege

Name: _____

- Wie kommst du zur Schule und wieder nach Hause?
 Zu Fuß Mit dem Fahrrad Mit dem Bus Mit der Bahn Mit dem Auto
- Wie lange brauchst du maximal für deinen Schulweg? _____ Minuten
- An welchen Stellen ist es schwierig für dich, über die Straße zu kommen?

- Wo ist es auf deinem Schulweg zu dunkel?

- Wo hast du auf deinem Schulweg Angst?

- Wenn du zu Fuß gehst: An welchen Stellen musst du auf der Fahrbahn laufen, weil kein Fußweg vorhanden ist?

- Wenn du mit dem Fahrrad fährst: An welchen Stellen fühlst du dich unwohl, wenn du auf der Straße fahren musst? Warum?

- Trägst du einen Fahrradhelm wenn du Fahrrad fährst? Ja Nein
Wenn „Nein“, warum nicht?

- In welcher Straße gefällt dir der Fußweg/Radweg nicht? Warum?

© Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg (IFK e. V.)

Schulwegfragebogen und Erkundungsbögen stehen kostenfrei zum Download unter: <http://www.netzwerk-verkehrssicherheit.de>(Kleine Adler für sichere Schulwege) zur Verfügung.

Beim praktischen Teil erfolgt die Erkundung in Gruppen von vier bis sechs Schülerinnen und Schülern. Daher werden Aufsichtspersonen für die Schülergruppen für ca. 1,5 Stunden benötigt.

- wenn möglich Klemmbretter, Stift
- Karte des Schulumfelds
- Zollstock (zum Messen von Gehwegbreiten)
- Stoppuhr oder Handy für Geschwindigkeitsmessungen
- Fotoapparat oder Handy um Gefahrenstellen zu dokumentieren
- Warnwesten

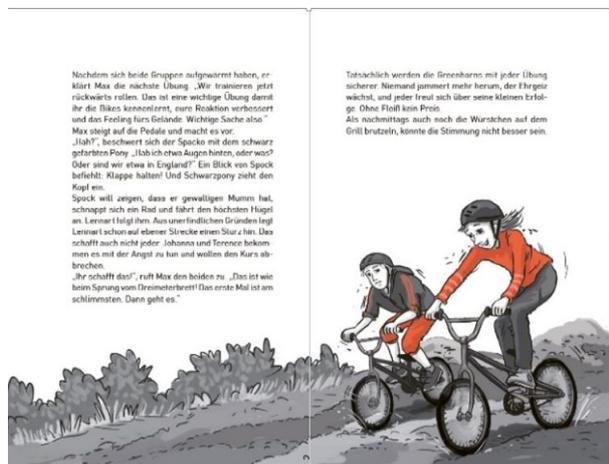
Ausstattung kann kostenfrei beim Netzwerk Verkehrssicherheit geliehen werden (www.netzwerk-verkehrssicherheit.de).

4.12 Broschüren und Arbeitsmaterial für ein Unterrichtsprojekt zu verkehrssicherem Verhalten

Geignet für die Jahrgangsstufen 6 und 7

Nach der Radfahrausbildung gibt es vielerorts kaum noch schulische Aktionen, die sich mit einer weiterführenden Mobilitätsbildung im Bereich Fuß- und Radverkehr beschäftigen. Dabei sind Schülerinnen und Schüler ab zehn Jahren besonders häufig als Radfahrerinnen bzw. Radfahrer im Straßenverkehr unterwegs. Gleichzeitig sinkt mit zunehmendem Alter die Akzeptanz für das Tragen eines Schutzhelms und viele der in der Radfahrausbildung gelernten Verkehrsregeln sind nicht mehr richtig präsent. In den beiden Broschüren der Reihe „BMX-Heroes“ ziehen die jugendlichen Protagonistinnen und Protagonisten aus verschiedenen Erlebnissen wichtige Erkenntnisse für ihr eigenes verkehrssichereres Verhalten. Im Unterricht oder in einer Projektwoche bieten sich zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten, für eine Beschäftigung und Auseinandersetzung mit den Broschüren.

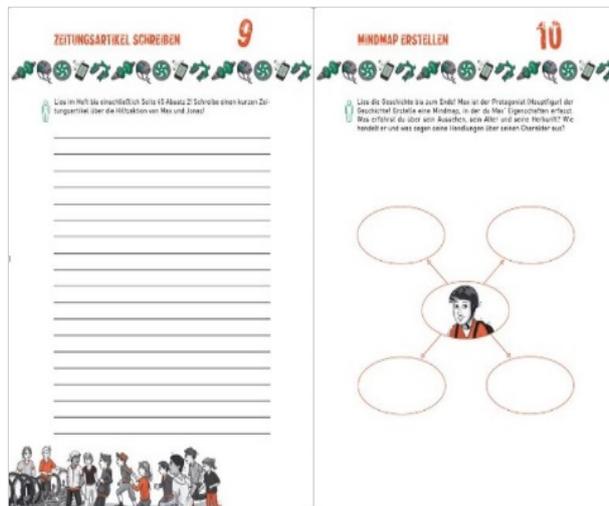
Die Broschüren „BMX Heroes“ und „BMX Heroes Story II“



„BMX Heroes“ sind zwei Teile einer kurzen illustrierten Geschichte (Teil 1: 40 Seiten, Teil 2: 50 Seiten). Darin geht es um drei Jugendliche, die leidenschaftlich gern BMX-Rad fahren. Im ersten Teil bereiten sie sich auf einen Contest vor, im zweiten Teil initiieren sie ein Projekt an ihrer Schule, um Spendengelder zu sammeln. In beiden Teilen ist das Thema „Mobilitätsbildung“ unterschwellig in die Geschichte eingebettet. Schwerpunkte in Band 1 sind das verkehrssichere Fahrrad, Aufmerksamkeit im Straßenverkehr, Ablenkung durch Musik oder Handys und der Blickkontakt zu anderen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern.

In Band 2 beobachten die Protagonistinnen und Protagonisten einen Verkehrsunfall und setzen sich infolge mit dem toten Winkel am Lkw, dem Schutz vor Kopfverletzungen durch einen Fahrradhelm sowie Ablenkung im Straßenverkehr auseinander.

Lesetagebuch



Der zweite Teil der Broschüre kann im Unterricht oder einer Projektwoche mithilfe eines Lesetagebuchs bearbeitet werden. Das Lesetagebuch enthält 15 Aufgaben, durch die fachübergreifend mit unterschiedlicher Methodik geübt werden kann. Dazu zählen für den Deutschunterricht das Verfassen von Berichten, Rezensionen und kreatives Schreiben. Darüber hinaus können Mindmaps erstellt, Diskussionen/Debatten geführt und Grammatikübungen integriert werden. Künstlerische Aufgaben umfassen das Gestalten von Flyern, Postern und das Erarbeiten und Filmen von Nachrichtenbeiträgen.



Durch die Bearbeitung einiger Aufgaben setzten sich die Schülerinnen und Schüler individuell und vertiefend mit dem Thema „Verkehrssicherheit“ auseinander (beispielsweise Gestaltung eines Flyers, der Jugendliche über die Gefahren des Radfahrens aufklärt, Auseinandersetzung mit der Frage, wer Schuld an dem Unfall hatte, Beschäftigung mit einem Charakter, der im Verlauf der Handlung seine Meinung über das Helmtragen ändert).

Ausstellung

Passend zu beiden Teilen der Broschüre kann eine Wanderausstellung, bestehend aus fünf Aufstellern, genutzt werden. Darin sind die Risiken für Radfahrerinnen und Radfahrer bei der Teilnahme am Straßenverkehr jugendgerecht mit plakativen Botschaften und großen Fotos aufbereitet.

Kontakt

Die Broschüren und das Lesetagebuch werden Brandenburger Schulen auf Anfrage kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung kann vom Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg ausgeliehen werden.

© Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg (IFK e. V.)

Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg

André-Pican-Straße 41, 16515 Oranienburg

Tel.: 03301 – 706535

Mail: info@netzwerk-verkehrssicherheit.de

Weitere Materialien: www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Hörbuch „Heiliges Blech“

Geeignet ab Jahrgangsstufe 9

Nach der Radfahrausbildung gibt es vielerorts kaum noch schulische Aktionen, die sich mit einer weiterführenden Mobilitätsbildung beschäftigen. Das Hörbuch „Heiliges Blech“ bietet deshalb die Möglichkeit, junge Erwachsene und (künftige) Fahranfängerinnen und Fahranfänger für das Thema „Verkehrssicherheit“ zu sensibilisieren, wenn die ersten Schülerinnen und Schüler in das Alter gelangen, über den Motorradführerschein oder das begleitete Fahren ab 17 nachzudenken. Es bietet die Möglichkeit, sich mit der durch die motorisierte Verkehrsteilnahme verbundenen wachsenden Verantwortung und den Konsequenzen des eigenen Verhaltens im Straßenverkehr zu beschäftigen. Das Hörbuch erzeugt durch seine emotionale Erzählweise tiefe persönliche Betroffenheit. Über diese Betroffenheit wird es möglich, die Schülerinnen und Schüler für das Thema zu interessieren und sie zum Nachdenken und zur Diskussion anzuregen.

Das Hörbuch

Das Hörbuch ist eine Vertonung des Romans „Heiliges Blech“ von Manfred Cibura. Die Erzählung wird aus Sicht von zwei Männern geschildert, deren Schicksal durch einen Verkehrsunfall miteinander verbunden ist. Oliver, dessen Lebensgefährtin bei einem Verkehrsunfall tödlich verletzt wurde, stellt sich die Frage nach dem „Warum“. Sascha, der den Tod der jungen Frau verschuldet hat, muss sich mit seiner Schuld auseinandersetzen.

Das Hörbuch ist 45 Minuten lang und kann somit in einer Unterrichtsstunde angehört werden. Im Anschluss bietet es sich an, unterschiedliche Aspekte der Handlung zu thematisieren.

Begleitheft

Eine Hilfestellung für die Arbeit mit dem Hörbuch bietet das Begleitheft. Es enthält Anregungen für Lehrkräfte, wie das Hörbuch im Unterricht eingesetzt werden kann. Eine Beschäftigung mit dem Thema des Hörbuchs ist in vielen Fächern möglich:

- Deutsch, z. B. Auseinandersetzung mit dem Text
- Sozialkunde, z. B. Bedeutung des Statussymbols „Auto“ in der heutigen Gesellschaft
- Chemie, z. B. Wirkung von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr
- Physik, z. B. Berechnung von Bremswegen
- Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde, z. B. Umgang mit Tod und Schmerz

4.13 Projekttag an weiterführenden Schulen

Geeignet ab Jahrgangsstufe 7

Für die Verkehrs- und Mobilitätserziehung gibt es in der weiterführenden Schule vielseitige Möglichkeiten und Maßnahmen. Mit der Berechtigung zum Führen eines Mofas ab 15 Jahren und zum begleiteten Fahren ab 17 Jahren auf der einen und den gruppenspezifischen Prozessen unter Jugendlichen beim Alkoholkonsum auf der anderen Seite müssen sich Heranwachsende mit den Fragen nach der eigenen Mobilität, aber auch mit dem gesamten Themengebiet Verkehr viel intensiver als bisher auseinandersetzen. Damit sind für Themen an Projekttagen kaum noch Grenzen gesetzt.

Bei der Umsetzung solcher Maßnahmenpakete lässt sich in der ganzen Breite auf die Angebote der beteiligten Partner zurückgreifen. Vor allem zu nennen sind dabei die Verkehrswachten, die Unfallkassen der Länder, der Deutsche Verkehrssicherheitsrat, die örtlichen und überregionalen Automobilclubs sowie als langjähriger Partner die Polizei (Prävention).

Begleitend bzw. vorbereitend ist es möglich, eine Wanderausstellung (z. B. „Straßenkreuze“) in der Schule zu installieren und mit dem zugehörigen Begleitmaterial die Zielgruppe auf die zu erwartenden Fragestellungen einzustimmen. Parallel dazu können die in der Ausstellung genannten Institutionen und Personen, wie Feuerwehrkräfte, Rettungssanitäter, Fahrpersonal des ÖPNV, Bestatter, mit in den Ausbildungsprozess einbezogen werden. Weiterhin können die von den Partnern zur Verfügung gestellten Mittel wie Hör- und Textbücher im Unterricht schon im Vorfeld einer gesamtschulischen Maßnahme eingesetzt und diskutiert werden. Ebenfalls möglich ist die Aufarbeitung realer Unfallgeschehen aus dem bekannten Umfeld hinsichtlich der Vermeidbarkeit, Klärung der „Schuldfrage“ sowie der Nachweis gefahrener Geschwindigkeiten durch Rekonstruktion eines solchen realen Ablaufs unter Mitarbeit eines Büros für Unfallrekonstruktionen.

In einer technisch basierten Ausbildung oder an beruflichen Schulen liegt es nahe, dass entsprechende Bereiche der Physik wie plastischer und elastischer Stoß ebenso wie der Impulssatz Einzug in die Betrachtungen von Unfallgeschehen finden. Neben exemplarischen Brems- und Beschleunigungswegberechnungen und der Einschätzung von Überholvorgängen, physikalischen Betrachtungen zu Kurvengeschwindigkeiten, der Bedeutung von Fahrwiderständen für Fahrer und Fahrzeug ist es ebenfalls sinnvoll, die in Fahrzeugen vorhandenen Systeme der aktiven und passiven Sicherheit zu erkennen und zuzuordnen, ihre Wirksamkeit zu erfahren und das daraus resultierende „scheinbare“ Sicherheitsgefühl einschätzen zu können. Die Bestimmung der objektiv geltenden physikalischen Grenzen für das Fahren am Limit ist ebenso spannend wie die Klärung der Frage nach der Sinnhaftigkeit mancher im Zubehör angebotener Ausstattungsfeatures, die vor allem jugendliche Fahrer ansprechen sollen.

Mögliche Maßnahmen am Projekttag sind:

- Reaktionstester Pkw und Zweirad
- Rauschbrille und einen Parcours damit absolvieren
- Gurtschlitten, Überschlagsimulator
- Unfallsimulationen mit Crashtest und Dummy
- Alterungstest mit „Age Suit“ zur Simulation der Altersgebrechlichkeit
- Drogentests und Atemalkoholprüfung
- Kenntnistests zu verschiedenen Themen
- Probefahrten auf abgesperrtem Bereich
- Selbstfahrerrallye
- Blutspendeaktion, Blutdruckmessung, Sehtest
- Einbeziehung von Unfall- und Sachversicherern, Krankenkassen
- Diskussionsrunden mit Rettungsdienstleistern wie Feuerwehr, DRK, Polizei
- Teilnahme von Beerdigungsinstituten, Notfallseelsorgern, Katastrophenpsychologen
- Berichte über Aktionen der „Schutzengel“ (ein Projekt der Verkehrswacht)
- Training zur „Ersten Hilfe“

4.14 Schulisches Mobilitätsmanagement

Geeignet für alle Jahrgangsstufen

Der Schulverkehr führt im unmittelbaren Umfeld des Schulstandortes häufig zu negativen Auswirkungen im Verkehr, da er zeitlich und räumlich sehr konzentriert auftritt und meist „unorganisiert“ abläuft. Gleichzeitig ist der tägliche Schulweg jedoch ein wichtiges Übungsfeld für Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf eine eigenständige und sichere Verkehrsteilnahme. Schulisches Mobilitätsmanagement stellt vor diesem Hintergrund einen konsequenten Schritt zur Verknüpfung von standortbezogenen Verkehrssicherheitsmaßnahmen und schulischer Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung dar.

Innerhalb eines Pilotprojektes arbeitete eine interdisziplinär besetzte Projektgruppe daran für ihre Schule

- das Mobilitätsverhalten ihrer Schülerinnen und Schülern zu ergründen (Analyse),
- Ideen für eine künftig sichere und zunehmend eigenständige Mobilität zu erarbeiten (Konzept),
- die Ideen erstmals gemeinsam mit der Projektgruppe umzusetzen (Umsetzung),
- die Erfahrungen der ersten Umsetzung zu reflektieren (Evaluation),
- das Ursprungskonzept wo möglich und sinnvoll zu optimieren (Fortschreibung) und
- wichtige Elemente im Schulprogramm zu verankern (Verstetigung).

In der Projektgruppe waren vertreten:

Die Schulleitung, eine Lehrkraft, ein Erzieher, vier Personen der Elternvertretung sowie von externer Seite die Verkehrssicherheitsberatenden der Polizei, die Straßenverkehrsbehörde des beteiligten Bezirks, die Koordinatorin des Projektes „Zu Fuß zur Schule“, der zuständige Schulberater für Mobilitätsbildung und Verkehrsziehung und ein mit der Steuerung und Begleitung des Pilotprojektes beauftragtes Planungsbüro.

Folgende Bausteine wurden innerhalb des Pilotprojektes entwickelt und weitgehend umgesetzt:

- Problemstellenanalyse des Straßennetzes im Schulumfeld
- Befahrung des relevanten Radverkehrsnetzes im fahrradaffinen Einzugsbereich der Schule

- Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes für Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung
- Erarbeitung und Zusammenstellung von Unterrichtsvorschlägen für alle Jahrgangsstufen
- Aktualisierung des vorliegenden Schulwegplans
- Erstellung einer schulbezogenen „Schulwegfibel“ für die Eingangsklassen
- Erstellung eines „Schulweg-Flyers“ zur Information der Eltern neuer Schülerinnen und Schüler
- Gründung einer Elterninitiative für den „Nullten Elternabend“
- Einrichtung von zwei Elternhaltestellen im Schulumfeld
- Durchführung und Bewertung eines Projekttag „Mobilität“
- Radfahrausbildung einschließlich Radfahrprüfung in der Verkehrswirklichkeit des Schulumfeldes
- Erarbeitung eines Vorschlags zur Übernahme zentraler Elemente in das Schulprogramm

Das schulische Mobilitätsmanagement konnte inzwischen an der Pilotschule verstetigt werden. Es folgt einem ganzheitlichen Ansatz, der mit seinen Elementen das System Schule als Ganzes, den Unterricht, die Organisations- und Kommunikationsstrukturen und die Schulumgebung berücksichtigt. Das Thema „Mobilität“ wird partizipatorisch behandelt. Aus der Projektgruppe hat sich inzwischen eine regelmäßig tagende Arbeitsgruppe „Mobilität“ entwickelt, in der die Schulleitung, Lehrkräfte, eine Erzieherin bzw. ein Erzieher sowie Schülerinnen und Schüler vertreten sind. Um Kontinuität zu erzielen, werden viele der Maßnahmen und Unterrichtsprojekte jährlich wiederholt, damit alle Schülerinnen und Schüler auch die jahrgangsbezogenen Angebote wahrnehmen. Doch auch Maßnahmen wie die Einrichtung der Elternhaltestelle sind keine einmalige Maßnahme. Für ihre Nutzung wird insbesondere bei den jährlich neuen Eltern der Schulanfängerinnen und Schulanfänger geworben. Die Maßnahme wird evaluiert und es werden ggf. Anpassungen vorgenommen. Im Zuge der Aktualisierung des Schulprogramms erfolgt eine Aufnahme der Maßnahme darin und damit eine Priorisierung des übergreifenden Themas „Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung“ innerhalb des schulinternen Curriculums an dieser Schule.

Das schulische Mobilitätsmanagement und seine Maßnahmen werden im Rahmen der regionalen Fortbildung und auf Fachtagen des LISUM vorgestellt und diskutiert. Dabei konnten den Schulen auch einzelne Maßnahmen empfohlen werden: So wurde u. a. konnte die schulspezifische Schulwegfibel für die Schulanfängerinnen und Schulanfänger, inzwischen finanziert durch die Unfallkasse Berlin, als Arbeits- und Erkundungsheft „Der mobile Bär“ weiterentwickelt, die nun einschließlich Lehrbegleitmaterial allen Berliner Grundschulen kostenlos zur Verfügung steht.

Insbesondere für die ressortübergreifende Kooperation zwischen Schule, Polizei, Bezirksamt und den weiteren Kooperationspartnern erscheint es sinnvoll, dass Schulen, die sich dem schulischen Mobilitätsmanagement widmen wollen, Finanzmittel für eine externe Unterstützung einsetzen. Die Schulberatenden für Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung stehen den Schulen mit weiteren Informationen zur Verfügung.

5 Serviceteil

5.1 Gesetzliche Regelungen

Schulgesetz Berlin (aus § 12 und § 124a)

<https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/rechtsvorschriften>

„Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist eine besondere Erziehungs- und Bildungsaufgabe.“

„Die Jugendverkehrsschulen haben die Aufgabe, Kindern und Jugendlichen den chancengerechten Zugang zu Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung zu eröffnen und unterbreiten unterrichtliche, außerunterrichtliche und außerschulische Angebote und kooperieren mit den allgemeinbildenden Schulen und mit anderen Einrichtungen, insbesondere mit der Polizei und mit Trägern der außerschulischen Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung.“

Grundschulverordnung Berlin (aus § 13)

<https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/rechtsvorschriften>

„Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist Teil des schulischen Unterrichts- und Erziehungsauftrags. Sie leistet einen Beitrag zur Sicherheit von Schülerinnen und Schülern im Straßenverkehr und umfasst ebenso Aspekte der Sozialerziehung, Umweltbildung und Gesundheitsförderung.“

Anlage zur Grundschulverordnung Berlin

„In jeder Jahrgangsstufe sind mindestens 10 Stunden im Schuljahr für Verkehrs- und Mobilitätserziehung zu verwenden; in den Jahrgangsstufen 3 und 4 sind die Schülerinnen und Schüler auch durch praktische Übungen auf die Radfahrprüfung vorzubereiten.“

Der Ablauf der Radfahrausbildung wird umfassend erläutert.

Schulgesetz Brandenburg (§ 4)

<https://bravors.brandenburg.de/gesetze/bbgschulg>

„Die Schule ist zum „Schutz der seelischen und körperlichen Unversehrtheit, der geistigen Freiheit und der Entfaltungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler verpflichtet.“

„Bei der Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Werthaltungen fördert die Schule insbesondere die Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, (...) Beziehungen zu anderen Menschen auf der Grundlage von Achtung, Gerechtigkeit und Solidarität zu gestalten, Konflikte zu erkennen und zu ertragen sowie an vernunftgemäßen und friedlichen Lösungen zu arbeiten, (...) eigene Rechte zu wahren und die Rechte anderer zu respektieren, ihre Verantwortung für die eigene Gesundheit, für den Erhalt der Umwelt und die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen zu begreifen und wahrzunehmen.“

Partnerschaften Polizei und Schule

– Kooperation bei Kriminal- und Verkehrsunfallprävention und Notfallplanung

Gemeinsamer Runderlass des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport vom 10. Mai 2013

http://www.mik.brandenburg.de/media_fast/4055/Erlass_Schulpartnerschaft.pdf

„... die umfassende Vorbereitung auf eine aktive und unfallfreie Teilnahme am Straßenverkehr erfordern ein von einem ganzheitlichen Problemlösungsverständnis getragenes enges Zusammenwirken von Schule, Polizei und weiteren Verantwortlichen.“

- „zielgruppenorientierte Verkehrsunfallprävention, insbesondere
- Verkehrs- und Mobilitätserziehung
 - Radfahrausbildung und -prüfung im öffentlichen Verkehrsraum
 - Schulwegsicherung zum Schuljahresbeginn“

Rahmenlehrplan 1–10 für Berlin und Brandenburg

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene>

Im Teil B ist Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung als eines der übergreifenden Themen beschrieben, die für die persönliche Lebensgestaltung der Schülerinnen und Schüler bedeutsam und von besonderer gesellschaftlicher Relevanz sind und deren Zusammenstellung bildungspolitischen Schwerpunkten folgt. Die Bedeutung wird begründet und der Kompetenzerwerb beschrieben. Es heißt dort, dass anknüpfend an die im Sachunterricht gelegten Grundlagen die Schule fachübergreifend, fächerverbindend und im Unterricht aller Fächer zur Förderung der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung beiträgt.

Im Fachteil C sind in den Fächern Bezüge zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung bereits hergestellt oder können den Themen und Inhalten zugeordnet werden.

Rahmenlehrplan kompakt

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene>

„Schülerinnen und Schüler lernen sich umsichtig und sicherheits- und gefahrenbewusst im Verkehr zu verhalten. Sie lernen die Auswirkungen des Verkehrs und ihres Handelns auf die Gesundheit, die Umwelt und das Klima kennen. Sie beteiligen sich erfolgreich am Erhalt unserer Umwelt und an der Gestaltung einer zukunftsfähigen Mobilität und Verkehrsumwelt.“

5.2 Aufgaben der Beauftragten für Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung

Für das Aufgabengebiet der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung ist im Geschäftsverteilungsplan jeder Schule eine Lehrkraft zu benennen (siehe SchulG § 73 Abs. 2 in Verbindung mit der VV Zuordnung zur Wahrnehmung sonstiger pädagogischer und organisatorischer Aufgaben vom 29.12.2010). Die Beauftragten für Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung nehmen im Rahmen ihrer Dienstpflichten regelmäßig an den einberufenen Regionalkonferenzen Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung teil.

Die Aufgabe der Beauftragten ist es, insbesondere die Klassen- und Fachlehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher bei der Planung und Durchführung ihrer Arbeit zu unterstützen. Zu ihren Aufgaben gehören:

- Information des Kollegiums zu Fragen der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung sowie zu Fortbildungen
- jährliche Information innerhalb der Gesamtkonferenz
- Unterstützung der Schulleitung
- Verteilung der Materialien an die Klassenlehrkräfte
- Organisation eines Projekttagess bzw. einzelner Projekte
- Organisation und Anregungen für jährliche Verkehrserziehungswochen
- Information der jeweiligen Kolleginnen und Kollegen über den Ablauf der Radfahrausbildung einschließlich der Radfahrprüfung
- Vorschläge zur Bestellung aktueller Medien zur Verkehrserziehung

- Anregungen zu fachgreifenden Projekten in anderen Fächern
- Anregungen zu verkehrserzieherischen Inhalten in den Fachkonferenzen
- Beratung bei der Erstellung und Aktualisierung von Schulwegplänen
- Betreuung der Schülerlotsen

Positive Erfahrungen haben Schulen gemacht, die für das Aufgabengebiet ein Team gebildet haben, an dem eine Lehrkraft, eine Erzieherin bzw. ein Erzieher, eine Erziehungsberechtigte bzw. ein Erziehungsberechtigter und ggf. auch ein Mitglied der Schülervertretung beteiligt sind. So können Aufgaben besser verteilt und durch Einrichtung einer Arbeitsgruppe auch Kontinuität erzielt werden.

5.3 Tabelle zur Einordnung von Themen und Projekten

Alle übergreifenden Themen werden an jeder Schule berücksichtigt. Hierbei hat die Schule Entscheidungsspielräume im Hinblick auf das Gewicht und die Verortung einzelner Themen. Einzelne übergreifende Themen können gemäß dem Schulprofil verstärkt und prioritär behandelt werden. Eine Auseinandersetzung mit jedem übergreifenden Thema – und somit auch mit der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung – soll somit für alle Schülerinnen und Schüler mindestens einmal in der Grundschule und einmal in der Sekundarstufe I erfolgen. Für die Verkehrserziehung sieht die Berliner Grundschulverordnung vor, dass mindestens zehn Stunden pro Jahrgangsstufe unterrichtet werden.

Die Übersicht unterstützt Sie in dem Prozess, das übergreifende Thema Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in das schulinterne Curriculum und das Schulprogramm zu integrieren. Diese Übersicht, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, kann Sie bei der Bestandsaufnahme sowie der weiteren Planung unterstützen:

Die ausgefüllte Übersicht ermöglicht es, bestehende Schwerpunkte in bestimmten Fächern und Jahrgängen zu erkennen, aber auch, ob die schulischen Angebote bisher beispielsweise den Sicherheitsaspekt vorherrschend in den Blick nehmen oder ihn umgekehrt durch eine stärkere Ausrichtung auf andere Aspekte eher vernachlässigen. So werden neben den Schwerpunkten auch die Lücken erkennbar.

Sie können die Felder der Tabelle markieren, für die an Ihrer Schule bereits Unterrichtsvorhaben bestehen und diese gesondert notieren. Dabei kann die Zuordnung nach Fächern* und Klassenstufen erfolgen und durch die Zuordnung von fachübergreifenden, ggf. auch klassenübergreifenden Projekten und Ganztagsangeboten ergänzt werden. Zudem können den unterschiedlichen Angeboten die Kompetenzfelder zugeordnet werden. So erhalten Sie einen Überblick über das bereits bestehende Angebot an Ihrer Schule. Einige Schulen waren beim Nutzen der Tabelle überrascht, dadurch festzustellen, dass die Mobilitätsbildung an ihrer Schule bereits einen Schwerpunkt darstellte, ohne sich dessen bewusst gewesen zu sein.

Die Tabelle verdeutlicht den Sachunterricht als Ausgangspunkt und enthält bereits als verpflichtende Aufgabe (für Berlin) die Radfahrausbildung und Radfahrprüfung in den Jahrgangsstufen 3 und 4.

*Um die Tabelle übersichtlich zu halten, wurden hier die Fremdsprachen sowie die gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächer jeweils zusammengefasst.

Schule		Datum													
Fach	DE	MA	FS	MU KU	SPO	SU	GEWI	NAWI	Ethik	WAT	fächer- verbindend	fach- über- greifend	Projekt	Ganztag	
Jgst.															
1/2															
3/4															
5/6															
7/8															
9/10															
11/12															

Ergänzend können jedem Thema ein oder mehrere Kompetenzfelder der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung zugeordnet werden:

- a) selbstständig mobil sein
- b) sicher mobil sein
- c) verantwortungsbewusst mobil sein
- d) gesundheitsbewusst mobil sein
- e) nachhaltig mobil sein
- f) zukunftsfähige Mobilität mitgestalten

5.4 Angebote von „Berlin Sicher Mobil“

Diese Angebote unterbreiten die Unterzeichnenden der Berliner Charta für Verkehrssicherheit den Berliner Schulen. Aktuelle Informationen finden Sie unter:

<http://www.berlin-sicher-mobil.de/angebote-schule.10.htm>

Für Anfragen wenden Sie sich bitte direkt an die Veranstalter.

Berücksichtigen Sie auch die Informationen unter „Projekte“ und „Termine“ auf dieser Internetseite.

Angebot	Veranstalter	Kosten
Mit Helm – aber sicher!	Kinderneurologie-Hilfe Berlin/Brandenburg	auf Nachfrage (abhängig von den weiteren Akteuren)
ADAC Verkehrswelt abgefahren	ADAC Berlin-Brandenburg ACE Auto Club Europa	kostenfrei
Schülerinnen und Schüler be- fragen Senioren zum Verkehrsverhalten und zur Verkehrsmittelwahl	FUSS e.V. Fachverband Fußverkehr Deutschland	kostenfrei
Mobil mit Köpfchen	ADAC Berlin-Brandenburg und TÜV Rheinland	kostenfrei
Fortbildungen zur Mobilitäts- bildung und Verkehrserziehung	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	kostenfrei
Mit dem Bike und zu Fuß sicher unterwegs	ADAC Berlin-Brandenburg und BVG	
Kind und Verkehr	ACE Auto Club Europa; ADAC Berlin-Brandenburg; Landesverkehrswacht Berlin	kostenfrei
Physikunterricht mit Praxisbezug	Büro für Verkehrsunfall- rekonstruktion	200 EUR
Zu Fuß zur Schule – selbst sicher mobil	BUND Berlin	kostenfrei
Mobililli und der UmweltTiger	ACE Auto Club Europa	in Berlin kostenfrei (das Pro- jekt wird vom Senat geför- dert); außerhalb Berlins 650 EUR + MwSt.
Mit Sicherheit ans Ziel	ADAC Berlin-Brandenburg	kostenfrei (Es besteht sogar oftmals die Möglichkeit, die Veranstaltungen finanziell zu fördern.)
Achtung Auto!	ADAC Berlin-Brandenburg	kostenfrei
Die Gefahren des Toten Winkels am Lkw	VSBB Verkehrssicherheit Berlin-Brandenburg GmbH	kostenfrei für Schulen
Aufgepasst mit ADACUS	ADAC Berlin-Brandenburg	kostenfrei

5.5 Angebote im Land Brandenburg

Jgst.	Maßnahme/Inhalt	Träger
1	Busschule 90-Minutenprogramm	Havelbus/örtliche Busunternehmen, Polizeiprävention, Unfallkasse Brandenburg
1	Rote Mützen	Verkehrswachten (P, PM, TF)*
1	Sicher zu Fuß zur Schule / Handpuppe Rabe	ADAC Berlin-Brandenburg
1	Gelbe Warnwesten	ADAC Deutschland
2 und 3	Arbeits- und Malhefte	Verkehrswachten (P, PM, TF)
3 und 4	Radfahrausbildung Theorie Radfahrausbildung Praxis	Verkehrswacht TF Verkehrswacht Medien & Service-Center Verkehrswacht Potsdam bei Fortbildungen Beraterinnen und Berater im Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht (BUSS) der staatlichen Schulämter in Brandenburg
1 bis 4	Zebra-Theater	Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)
4	Radfahrprüfung	Polizeiprävention (P, PM, BRB und TF)
4	Kreismeisterschaften Bester Radfahrer	Beraterinnen und Berater im BUSS / Polizeiprävention
4 bis 6	Olis Chance	Stiftung Lesen der Deutschen Bahn
4 bis 6	Kleine Adler für sichere Schulwege	Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg
5	Achtung Auto	ADAC Berlin-Brandenburg
5	Landesmeisterschaft Bester Radfahrer	Landesverkehrswacht Brandenburg
5 und 6	Schülerlotsenwettbewerb Kreis BRB; Schülerlotsenwettbewerb Landeswettbewerb	Verkehrswacht HVL Beraterinnen und Berater im BUSS HVL Landesverkehrswacht Brandenburg
6	Broschüre zum Verkehrsweg nach der Grundschule	Verband der Versicherer

P=Potsdam

PM=Potsdam-Mittelmark

TF=Teltow-Fläming

5.6 Auswahl von Internetseiten zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung

www.berlin-sicher-mobil.de

„Berlin Sicher Mobil“ ist die Informations- und Kommunikationsplattform zum Verkehrssicherheitsprogramm Berlin, unterstützt durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Sie enthält Informationen und Angebote rund um das Thema Verkehrssicherheit in Berlin sowie Termine zu Aktivitäten und interessanten Veranstaltungen.

www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg unterstützt den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Verkehrssicherheitsarbeit im Land Brandenburg. Es gibt monatlich einen Newsletter heraus und veranstaltet regionale Konferenzen, Runde Tische und Workshops.

www.fortbildung-regional.de

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie veröffentlicht hier das Fortbildungsangebot für das pädagogische Personal in Berlin. Die Regionale Fortbildung ist in vier Verbänden organisiert und wird regional geplant und durchgeführt. Das Angebot wird fortlaufend aktualisiert. Die Fortbildungen werden am besten unter dem Suchbegriff „Verkehrserziehung“ gefunden.

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de>

Der Bildungsserver Berlin-Brandenburg ist ein Service des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Berlin) und des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport Land Brandenburg. Hier sind der Rahmenlehrplan und weitere Informationen zum übergreifenden Thema Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung zu finden.

www.stadtentwicklung.berlin.de/verkehr/politik_planung/erziehung/index.shtml

Ein wichtiger Teil der Verkehrssicherheitsarbeit sind Projekte und Programme zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung. Sie werden auf der Seite der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz vorgestellt.

www.berlin.de/polizei/aufgaben/verkehrssicherheit

Hier sind die Präventionsangebote der Polizei als Partner bei der Verkehrssicherheitsarbeit aufgeführt. Man findet die Kontaktdaten der Verkehrssicherheitsberater der Polizei und die Adressen der Jugendverkehrsschulen.

www.landesverkehrswacht-berlin.de

Die Landesverkehrswacht Berlin gibt aktuelle Informationen zur Verkehrssicherheit und informiert über die Jugendverkehrsschulen und den Schülerlotsendienst.

www.zu-fuss-zur-schule-berlin.de

Der BUND Berlin gibt Hintergrundinformationen und stellt Aktionsideen und Unterrichtsvorschläge zum Projekt Zu Fuß zur Schule und zur Kita vor. Er möchte damit einen Beitrag zur dauerhaften Verankerung von Mobilitätserziehung in Berliner Schulen und Kitas leisten.

www.radfahreninderschule.de

Radfahren in der Grundschule ist ein Online-Portal, das sich an Lehrkräfte an Grundschulen in Nordrhein-Westfalen richtet, aber auch darüber hinaus interessante Informationen bietet.

www.radschlag-info.de

Radschlag enthält Infos rund ums Rad für Kindergärten, Schulen, Familien und Vereine. Eine Datenbank enthält über 500 Broschüren, Bücher, Links, Unterrichtsmaterialien und Spielideen rund ums Fahrrad.

Sie bleibt informativ, obwohl sie inzwischen nicht mehr aktualisiert wird.

www.jumo-online.de

Der Verein Junge Menschen und Mobilität versteht sich als das Mitmach-Netzwerk. Praxisnahe Beispiele zu Fahrradfahren, Busschulen und Unterrichtsideen zur Mobilitätserziehung werden ebenso vorgestellt wie neue Mobilitätstrends.

www.verkehrssicherheitsprogramme.de

Verkehrssicherheitsprogramme, die bundesweit und für jeden zugänglich angeboten werden, sind auf dieser Internetplattform dargestellt.

Hier finden sich auch Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die jeweiligen Programme, Adressen von Anbietern, Downloads und Links zu weiteren interessanten Seiten.

www.dvr.de

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat stellt seine Programme, Aktionen und Kampagnen vor. Er veröffentlicht Gesetze, Verordnungen, den Bußgeldkatalog, Unfallstatistiken und Studien und stellt Publikationen zum Herunterladen und Bestellen bereit.

www.dguv-lug.de

Die Deutsche gesetzliche Unfallversicherung widmet sich auch der Verkehrssicherheit. Berufsgenossenschaften und Unfallkassen kooperieren eng mit weiteren Partnern. Das Schulportal Lernen und Gesundheit enthält zum Stichwort „Verkehrserziehung“ ausgearbeitete Unterrichteinheiten für die verschiedenen Schulstufen.

Zu einzelnen Themenbereichen geben diese Seiten Auskunft:

www.fahradhelm-macht-schule.de

www.mobililli.de

www.ane.de/bestellservice/kinder-unterwegs

www.stadthelm.de

www.abgelenkt.info

www.deinesekunden.de

www.kindermeilen.de

Folgende Verlage bieten Materialien an:

www.verkehrswacht-medien-service.de

www.vogel-bildung.de

www.lama-verlag.de

Einen Eindruck über die Arbeit anderer Bundesländer geben diese Seiten:

Bayern: <http://alp.dillingen.de/service/verkehrserziehung>

Hamburg: <http://bildungsserver.hamburg.de/verkehrserziehung>

Niedersachsen: www.curriculum-mobilitaet.de

Nordrhein-Westfalen: <http://www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de>

Rheinland-Pfalz: <https://verkehrserziehung.bildung-rp.de>

Angebote von Verkehrsunternehmen und Pkw-Herstellern zur Verkehrserziehung:

Deutsche Bahn: <http://www.klasseunterwegs.de>

BVG Berlin: <http://unternehmen.bvg.de/de/Unternehmen/BVG-Business/Weiterbildung/Verkehrsakademie/Verkehrserziehung>

VW-Konzern: www.autostadt.de/de/bildungsangebote

Hinweise zum Thema Nachhaltigkeit und Mobilität sind hier zu finden:

www.bne-portal.de/de/infothek/lehmaterialien/all

www.ifeu.de/bildungundinformation/pdf/Beratungsleitfaden.pdf

www.umwelt-im-unterricht.de/themen/mobilitaet

www.vcd.org/themen/mobilitaetsbildung

www.oekoprojekt-mobilspiel.de

Suchmaschine für Kinder und Jugendliche mit Informationen zu den Begriffen Verkehr und Mobilität:

www.fragfinn.de

Spezielle Angebote für das Land Brandenburg:

Die Website des **Netzwerks für Verkehrssicherheit** ist ein Portal zu verschiedenen Projekt-, Austausch- und Informationsangeboten auch anderer Institutionen, sowie zu Regionalkonferenzen des Landes Brandenburg und enthält folgende Angebote:

Startseite:

<http://Netzwerk-verkehrssicherheit.de>

Speziell für Jugendliche:

<http://netzwerk-verkehrssicherheit.de/angebote-fuer-jugendliche>

Speziell für Kinder:

<http://netzwerk-verkehrssicherheit.de/angebote-fuer-kinder>

Dort findet man auch die Kontaktdaten der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner am Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam.

Printmedien-Übersicht

<http://netzwerk-verkehrssicherheit.de/printmedien>

[Newsletter](#)

Einmal im Monat berichten die Mitarbeiter des Netzwerks im Rahmen eines kostenlosen Newsletters über interessante Themen rund um die Verkehrssicherheit.

[Broschüre – Schul- und Spielwegsicherheit des Forums Verkehrssicherheit](#)

Dieser Leitfaden liefert wichtige Informationen und Tipps für eine altersgerechte Verkehrserziehung und stellt bewährte Praxisbeispiele vor.

[Handreichung für Lehrkräfte zur Wanderausstellung Straßenkreuze](#)

Die Wanderausstellung richtet sich an junge Kraftfahrer im Alter von 15 bis 24 Jahren. Sie präsentiert häufige Unfallursachen und beschreibt die Auswirkungen eines Verkehrsunfalls. Die Ausstellung soll sensibilisieren und zur verantwortungsbewussten Fahrweise anregen.

[Begleitbroschüre Kleine Adler für sichere Schulwege](#)

Das Projekt „Kleine Adler für sichere Schulwege“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6. Hierbei untersuchen die Kinder ihre Schulumgebung.

[Tipps und Infos rund ums Fahrrad fahren](#)

Das Faltblatt „Tipps und Infos rund ums Fahrrad fahren“ gibt einen Überblick über wichtige Verhaltensregeln, Verkehrszeichen, Bußgelder, Pflichtausstattung und Schutzmaßnahmen.

[Der sichere Schulweg](#)

Das Faltblatt bietet Eltern wichtige Informationen und nützliche Anregungen zum Queren von Straßen, zur Sichtbarkeit, zum Umgang mit Unbekannten und zum Verhalten in ungewöhnlichen Situationen. Außerdem wird das Mitfahren im Pkw und in öffentlichen Verkehrsmitteln thematisiert.

[Elternhaltestelle](#)

Der Flyer „Elternhaltestelle“ richtet sich an Eltern schulpflichtiger Kinder und wurde als Begleitmaterial zur Einführung von Elternhaltestellen konzipiert.

[Verkehrssquiz für Radfahrer](#)

Das „Verkehrssquiz für Radfahrer“ richtet sich an Grundschülerinnen und -schüler, die sich auf die Radfahrprüfung vorbereiten oder ihr Wissen nach bestandener Prüfung auffrischen wollen. Es beinhaltet 29 Fragen zu Verkehrszeichen, Fahrverhalten und Vorfahrtsregeln sowie zur Pflichtausstattung des verkehrssicheren Fahrrads.

[BMX Heroes](#) und [BMX Heroes Story 2](#)

Diese illustrierten Booklets sowie die Ausstellung dazu bieten unterhaltsame Aufklärung über verkehrssicheres Radfahren für Kinder (10 bis 14 Jahre) und sind geeignet als Unterrichtsmaterial und für Aktionstage (kostenfrei erhältlich).

Website der Landesverkehrswacht Brandenburg

www.landesverkehrswacht-brandenburg.de/home/aktuelles.html

Angebote für Kinder und Jugendliche zum Thema Verkehrssicherheit

Verkehrssicherheitstage für Kinder:

www.landesverkehrswacht-brandenburg.de/home/aktuelles/aktuelle-news/article/neueraser-entdeckt.html

Zur Vermeidung von Unfällen von Grundschulkindern:

www.landesverkehrswacht-brandenburg.de/home/angebote/grundschulkindern/unfaelle-von-grundschulkindern.html

Das Projekt move it zur Förderung der Bewegungssicherheit von Kindern:

www.landesverkehrswacht-brandenburg.de/home/aktuelles/aktuelle-news/article/move-it-foerderung-der-bewegungssicherheit-von-kindern.html

Gesammelte Angebote für Grundschulkindern:

www.landesverkehrswacht-brandenburg.de/home/angebote/grundschulkindern.html

Gesammelte Angebote für Jugendliche:

www.landesverkehrswacht-brandenburg.de/home/angebote/jugendliche.html

Gesammelte Angebote für Radfahrerinnen und Radfahrer:

www.landesverkehrswacht-brandenburg.de/home/angebote/radfahrer.html

Landesweite Projekte und Aktionen verschiedener Art, z. B. zum Rollerfahren, Mobilität für Geflüchtete, Schülerlotsentraining und -wettbewerbe.

Verkehrshelfer:

www.landesverkehrswacht-brandenburg.de/home/projekte-und-aktionen.html

5.7 Literaturempfehlungen zum Thema Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung

Titel	Autorin/Autor Herausgeberin/Herausgeber Erscheinungsort, Erscheinungsjahr	Bezugsquelle	Jgst.
Mobile Kinder	Philipp. Spitta Verlag Heinrich Vogel, München, 2013	https://www.vogel-bildung.de/shop/grundschule/verkehrserziehung-1-3-klasse/mobile-kinder.html	1–6
Praxisbuch Mobilitätserziehung	Philipp. Spitta Schneider Verlag Hohengehren, 2005	www.paedagogik.de/index.php?m=wd&wid=1103	1–6
Praxishandbuch zur Mobilitätsbildung	Ökoprojekt MobilSpiel e. V., München, 2013	www.oekoprojekt-mobilspiel.de/service/downloads	5–8
Verkehrszähler – Leitfaden	Zukunftsnetz Mobilität NRW, 2015	www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de/sites/default/files/leitfaden_verkehrszaehler_webversion.pdf	1–4
50 Spiele für mobile Kinder – Praxisnahe Anregungen für eine nachhaltige Mobilitätsbildung im Elementarbereich	Verkehrsclub Deutschland (VCD), 2017	https://shop.vcd.org/shop/katalog/details.php?x=1&artikelnummer=2562&rubrik=10	1/2
Wahrnehmen und Bewegen	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), 1997	www.arbeitsschutzdigital.de/ce/wahrnehmen-und-bewegen/detail.html	Grundschule
Wichtelwissen Verkehr	Westermann	https://verlage.westermanngruppe.de/westermann/artikel/978-3-14-113511-4/Wichtelwissen-Verkehr	1/2
Verkehrserziehung leicht gemacht Praktische Übungen	Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)	https://udv.de/de/publikationen/broschueren/verkehrserziehung-leicht-gemacht-praktische-uebungen	1–4
„DENK(T)RÄUME Mobilität“, diverse Ausgaben für verschiedene Unterrichtsfächer	Westermann	https://verlage.westermanngruppe.de/reihe/DENKTRAUM/DENK-T-RAEUME-Mobilitaet-Praxisprojekte-zum-faecheruebergreifenden-Unterricht	
Vom Durcheinanderlaufen zum Miteinanderfahren – Ein Beitrag des Sports zur Verkehrserziehung	Bundesverband der Unfallkassen, 2006	https://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/si-8049.pdf	1–4

Titel	Autorin/Autor Herausgeberin/Herausgeber Erscheinungsort, Erscheinungsjahr	Bezugsquelle	Jgst.
Schwuppdwupp Spielerische Übungen mit und auf dem Fahrrad	R. G. Fischer Verlag; 2010 (Christian Burmeister)	www.rgfischer.de/buchtipps/bt_978-3-8301-1321-8.html	2–6
Radfahrausbildung und Verkehrserziehung in der Grundschule Lehrerhandbuch für Klasse 1–4	Verkehrswacht Medien und Service-Center	www.verkehrswacht-medien- service.de/shop/index.php?main_page=product_info&cPath= 3_12&products_id=344	1–4
Zeitschrift für Verkehrserziehung (viermal jährlich)	Verlag Heinrich Vogel (Hrsg.), München	https://www.vogel-bildung.de/shop/zeitschrift-fuer- verkehrserziehung-jahresabo.html	
Achtung toter Winkel! (diverses Material)	VSBB Verkehrssicherheit Berlin-Brandenburg	www.vsbb-verkehrssicherheit.de/ index.php/downloads	
Zum Stand der Radfahrausbildung an Schulen und motorische Voraussetzungen bei Kindern	Bundesanstalt für Straßenwesen, Mensch und Sicherheit, Heft M 261 Carl-Schünemann Verlag GmbH, Bremen	www.berlin-sicher-mobil.de/md/1487671775_file.pdf	
Stand der Mobilitätserziehung und -beratung in deutschen Schulen und Erarbeitung eines beispielhaften Ansatzes für eine nachhaltige Mobilitätserziehung in Schulen	Umweltbundesamt – Fachgebiet Umwelt und Verkehr, 2005	www.umweltbundesamt.de/publikationen/stand- mobilitaetserziehung-beratung-in-deutschen	
Schulwegpläne leichtgemacht – Der Leitfaden	Bundesanstalt für Straßenwesen, 2013	https://www.bast.de/BASt_2017/DE/Publikationen/Medien/ U-Schulweg/schulwegplan.html?nn=1816944	
„Schul- und Spielwegsicherheit“ – Leitfaden für Lehrkräfte, Eltern und Planer	IVS Institut für Verkehrssicherheit gGmbH, 2013	bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/ verkehrserziehung/leitfaden_schul_spielwegs_web_2.pdf	
Nachhaltige Mobilität in der Schule – Beratungsleitfaden für allgemeinbildende Schulen	Umweltbundesamt – Fachgebiet Umwelt und Verkehr, 2008	www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publi- kation/long/3083.pdf	Primar- stufe bis Sekun- darst. II

Titel	Autorin/Autor Herausgeberin/Herausgeber Erscheinungsort, Erscheinungsjahr	Bezugsquelle	Jgst.
Handbuch für Fachkräfte zur Förderung der Mobilitätskompetenz von Menschen mit Behinderungen	Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR), 2015	www.dvr.de/download2/p4226/4226_0.pdf	
Von der Verkehrserziehung zur Mobilitätsbildung	Stephan Daubitz, Oliver Schwedes, Vanessa Klindworth, IVP Discussion Paper, Technische Universität Berlin, 2015	https://www.ivp.tu-berlin.de/fileadmin/fg93/Dokumente/Discussion_Paper/DP4_Daubitz_et_al._Mobilitaetsbildung.pdf	
Kinder im Straßenverkehr	Susann Richter, 2010	https://www.familienhandbuch.de/babys-kinder/bildungsbereiche/selbststaendigkeit/kinderimstrassenverkehr.php	
Empfehlung zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung in der Schule (Beschluss der KMK vom 07.07.1972 i. d. F. vom 10.05.2012)	Kultusministerkonferenz, 2012	https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1972/1972_07_07-Mobilitaets-Verkehrserziehung.pdf	
Neue KMK-Empfehlung: Alle Kanäle nutzen	Horst Roselieb in Zeitschrift für Verkehrserziehung 3/2012 S. 3–32, Verlag Heinrich Vogel		
Rahmenlehrplan Jahrgangsstufen 1–10	LISUM Berlin-Brandenburg Berlin, Potsdam, 2015	http://bildungserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/startseite/	
Grundsätze des Bildzeichenunterrichts im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	Rudolf Schick in Zeitschrift für Heilpädagogik 68/2017 S. 341–354	http://www.verband-sonderpaedagogik.de/zeitschrift/aktuelle-zfh.html	
Schulische Mobilitäts- und Verkehrserziehung in Deutschland – graue Theorie oder bunte Praxis? Ergebnisse einer Lehrplan- und Umsetzungsanalyse für die Sekundarstufe I	Dietmar Sturzbecher, Julia Schmidt und Jan Genschow in Zeitschrift für Verkehrssicherheit 3.2017, S. 68-74	http://www.zvs-online.de/zvs.html?no_cache=1	

Titel	Autorin/Autor Herausgeberin/Herausgeber Erscheinungsort, Erscheinungsjahr	Bezugsquelle	Jgst.
Der sonderpädagogische Förderschwerpunkt „Lernen“ im Rahmenlehrplan 1–10 für Berlin und Brandenburg	LISUM Berlin-Brandenburg 2017	http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/sonderpaedagogik/der-foerderschwerpunkt-lernen-im-rahmenlehrplan-1-10	
Der Orientierungs- und Handlungsrahmen für das übergreifende Thema Verbraucherbildung	Ulf Schrader u.a. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin 2016	https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/faecheruebergreifende-themen/verbraucherbildung	

Unterrichtseinheiten und Arbeitshefte

Titel	Herausgeber	Bezugsquelle	Jgst.
Der mobile Bär	Unfallkasse Berlin, 2017	www.unfallkasse-berlin.de/unterrichtseinheiten	1/2
Mein Schulweg Trainer	Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) Referat Mobilitäts- und Verkehrserziehung Hamburg, 2011	http://bildungsserver.hamburg.de/mein-schulwegtrainer/	1/2
Mein Fahrrad-Tagebuch	Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) Hamburg	http://bildungsserver.hamburg.de/fahrradtagebuch/	3/4
Fahr Rad Mobil	Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) Hamburg	http://bildungsserver.hamburg.de/fahrrad-mobil/	5–7
BMX Hereos und BMX Heroes Story 2	Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung (IFK), Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg	https://netzwerk-verkehrssicherheit.de/radfahren	4–8
Umwelt und Verkehr Themenblätter im Unterricht (Nr. 113)	Bundeszentrale für politische Bildung	www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/	ab 7
Sicher zum Fahrradführerschein	AOL-Verlag, 2015	https://www.aol-verlag.de/8151-sicher-zum-fahrradfuehrerschein.html	3/4

Unterrichtseinheiten und Arbeitshefte			
Titel	Herausgeber	Bezugsquelle	Jgst.
Verkehrserziehung an Stationen, Klasse 1–2 und Klasse 3–4	S. Sommer Auer Verlag 2017	https://www.auerverlag.de/grundschule/sachunterricht/verkehrserziehung.html	1/2 und 3/4
<i>Diverse Titel</i>	Buchverlag Kempfen	www.buchverlagkempfen.de/	
Sachunterricht plus (Klassenbibliothek) Verkehr	Cornelsen Verlag	https://www.cornelsen.de/lehrkraefte/reihe/r-5903/r-8375/titel/9783060828593	
Zebra Projekt Radfahren und Verkehr 3/4	Ernst Klett Verlag Stuttgart 2010	https://www.klett.de/produkt/isbn/978-3-12-270769-9	3/4
Kamishibai: Auf Straßen unterwegs 10 Fotobildkarten für das Erzähltheater	Hase und Igel Verlag	http://www.hase-und-igel.de/titel-0-0/kamishibai_auf_strassen_unterwegs-4113/	1/2
Verkehrserziehung in der Klasse 3 und 4	Hase und Igel Verlag 2011	http://www.hase-und-igel.de/titel-0-0/verkehrserziehung_in_der_3_und_4_klasse-1346/	3/4
Der schlaue Fußgänger	Lama Verlag, 2005	www.lama-verlag.de/	1/2
Der schlaue Radfahrer	Lama Verlag, 2005	www.lama-verlag.de/	3/4
<i>Diverse Titel</i>	LÜK	https://verlage.westermanngruppe.de/luek/	
Primo <i>diverse Titel</i>	Schroedel	https://verlage.westermanngruppe.de/schroedel	
Rund ums Rad – Werkstatt	Schubi, 2009	https://www.schubi.com/at/de/artikel/Rund-ums-Rad-Werkstatt-1-2-Schuljahr/978-3-86723-042-1	1/2
<i>Diverse Titel</i>	Verlag Heinrich Vogel	www.vogel-bildung.de/index.html	
<i>Diverse Titel</i> (umfangreiches Angebot)	Verkehrswacht Medien und Service-Center	www.verkehrswacht-medien-service.de/	
Verkehrserziehung leicht gemacht. Praktische Übungen	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft. Berlin 2016	https://udv.de/de/publikationen/broschueren/verkehrserziehung-leicht-gemacht-praktische-uebungen	

Didaktisches Material			
Titel	Herausgeber	Bezugsquelle:	Jgst.
"move it" – Box (Buch und DVD auch einzeln erhältlich)	Verkehrswacht Medien und Service-Center	www.verkehrswacht-medien-service.de/moveit_gs.html	Kita Grund- schule
Velofit Grundlagen für die Radfahrausbildung (Tasche mit Material)	Verkehrswacht Medien und Service-Center	https://www.verkehrswacht-medien-service.de/velofit.html	1–3

Filme			
Titel	Herausgeber	Bezugsquelle:	Jgst.
Verkehrsschule: Straße überqueren	WDR – Sendung mit der Maus	www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/verkehrsschule_strasse_ueberqueren.php5	1
Verkehrsschule: Verkehrssicheres Fahrrad Video – verkehrssicheres Fahrrad	WDR – Die Sendung mit der Maus	www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/verkehrsschule_fahrrad.php5	Grund- schule
Verkehrsschule: Video – Fahrradhelm	WDR – Die Sendung mit der Maus	www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/fahrradhelm.php5	Grund- schule
Verkehrsschule: Toter Winkel	WDR – Die Sendung mit der Maus	www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/verkehrsschule_toter_winkel.php5	4–6
Die gefährlichsten Schulwege der Welt	UAP Video, 2015 (Einzelne Folgen auf YouTube)	https://www.youtube.com/playlist?list=PLJBhuVEYrf4PJ_mXFhlwk1FzyUgvXx8mt	keine Alters- beschrän- kung
Auf dem Weg zur Schule (DVD), pädagogisches Begleitmaterial zum Film	Senator Home Entertainment (Vertrieb Universum Film), 2013	www.wildbunch-germany.de/movie/auf-dem-weg-zur-schule	keine Alters- beschrän- kung
VBB-Material (DVD und Zebra-Hefte)	VBB-Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg	www.vbb.de/de/article/shop/schulwegsicherheit/schulwegsicherheit/604102.html	

